

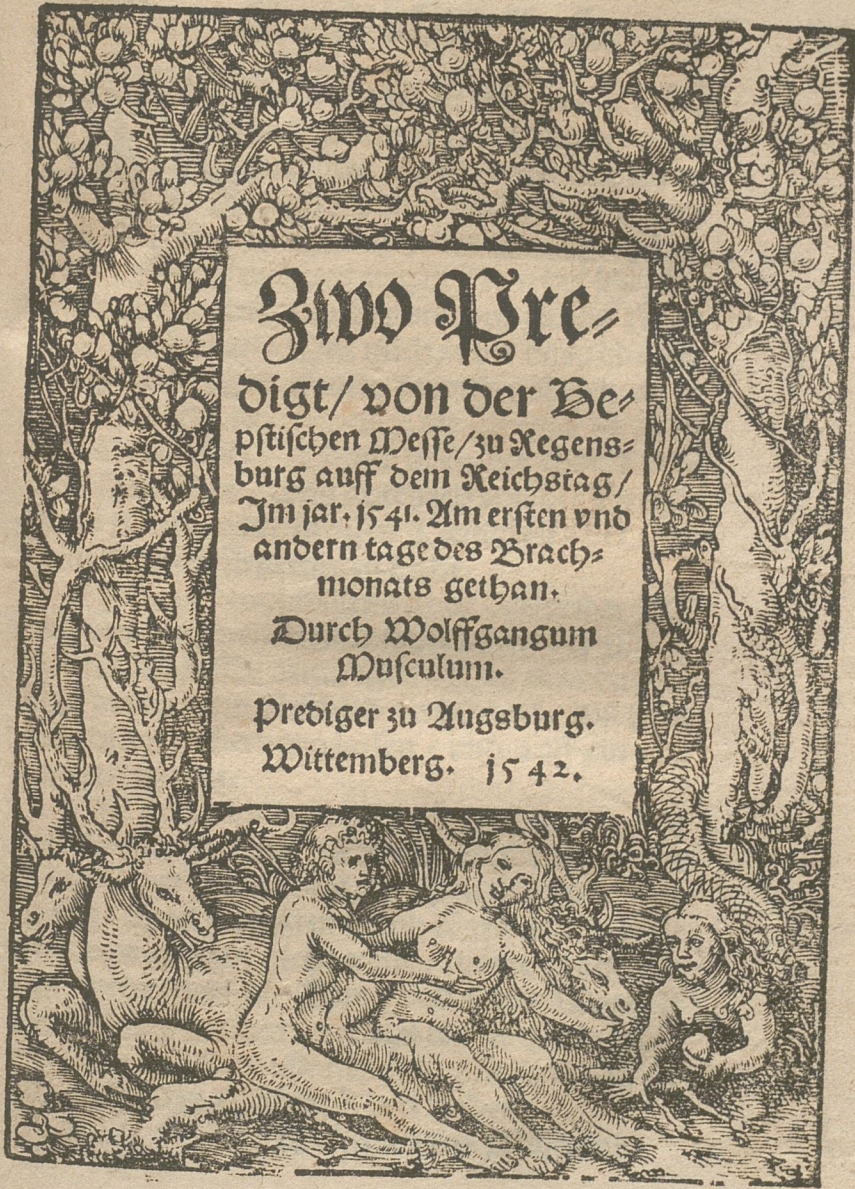




Georg 868

Georgs-B.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18



# Zwo Pre-

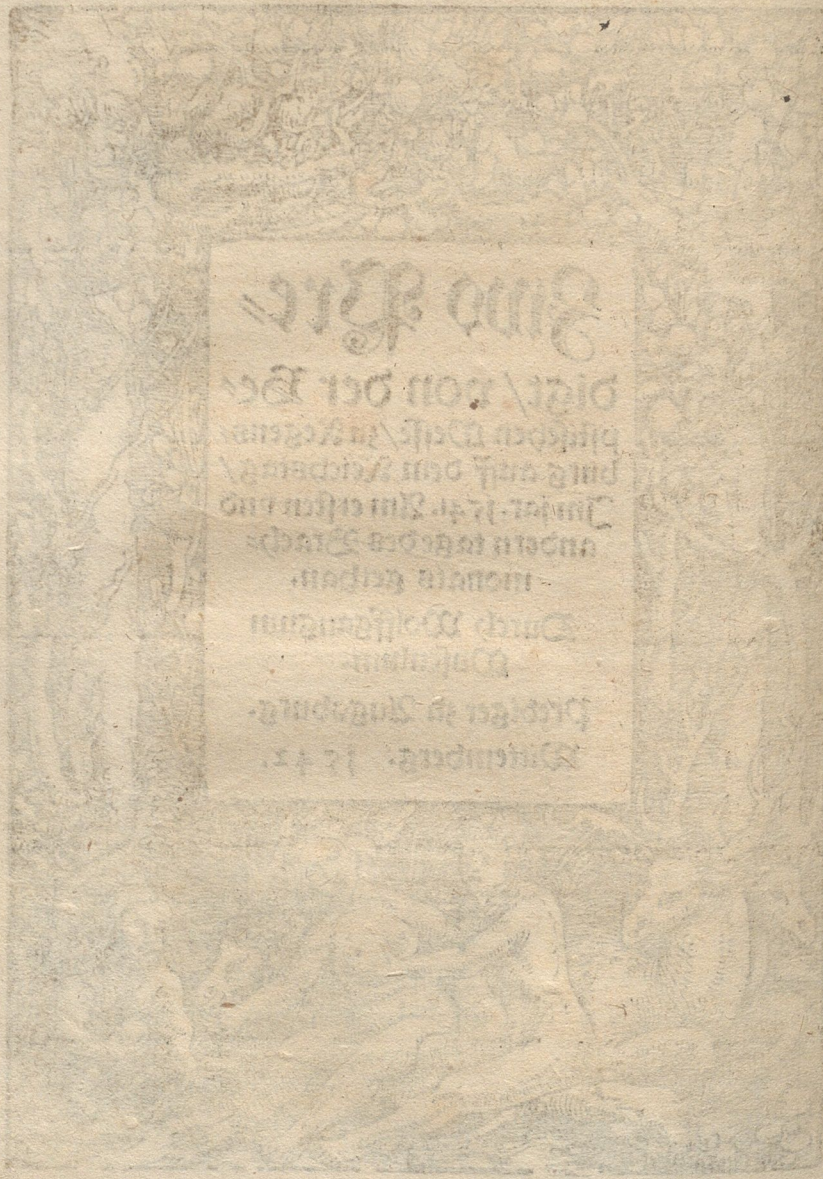
digt/ von der Be-  
 pftischen Messe/ zu Regens-  
 burg auff dem Reichstag/  
 Im jar. 1541. Am ersten vnd  
 andern tage des Brach-  
 monats gethan.

Durch Wolffgangum  
 Musculum.

Prediger zu Augsburg.  
 Wittemberg. 1542.



154



**V**

schen  
gebr  
von g  
den /  
Druc  
stend  
schen  
mein

von d  
vnd d  
bige d  
auff d  
dere ze

zum b  
Christ  
zeigen  
aber d  
gut / g  
gebäre  
ten / w  
zu men



## Dem Christlichen Leser.



**W**eilich vermercke / das  
nach meinem Abschied mein zwey  
Predigte / so ich vnter andern zu  
Regensburg / auff vergangnem  
Reichstag / der Euangelischen  
warheit zu gut / von der Bepstli-  
schen Messe gethan / bey etlichen etwas reden  
gebracht haben. Dat mich / vber das / das ich  
von guthertigen Leuten drumb gebeten wor-  
den / für gut angesehen / die selbigen in offen-  
Druck zugeben / Damit doch die Gottes ver-  
stendigen sehen / was gutes ich von der Bepstli-  
schen Messe / vber grossen Heiligkeit / der Ge-  
mein Gottes fürgetragen habe.

Ich war wol willens auch das ander Teil  
von den angehenckten misbreuchen der Messe  
vnd Messpaffen anzuregen. Weil aber dassel-  
bige durch mein abschied verhindert / wil ichs  
auff dis mal berugen lassen / vnd auff ein an-  
dere zeit sparen.

Ist nu jemand / dem diese Predigten nicht  
zum besten gefallen / Dem ist wol erleubt mit  
Christlicher bescheidenheit / iren mangel anzu-  
zeigen / Doch mit grund vnd warheit. Wo er  
aber das zuthun nicht weis / neme er also für  
gut / gebe Gott die Ehre / vnd seiner Warheit  
gebührende Zeugnis / welche wir je gerne wol-  
ten / wie wir denn alle schuldig / bey aller Welt  
zu meniglichen Heil gefördert haben.

Wolfgangus Musculus.

Die erste Predigt / von der Be-  
pstischen Messe / Zu Regensburg auff dem Rei-  
chstag im 1541. jar / am ersten tag  
des Brachmonats / gethan.



**V**on der Bepstlichen  
Messe zu reden / kan ich wol ers-  
achten / wie schwer es sey / den vn-  
geübten / vnd noch zur zeit vnuer-  
stendigen Christen / ein bericht zu  
thun / in welcher hertzen noch  
mehr vberhand hat der streit / bey alter gewon-  
heit zu bleiben / denn die Christliche begirde /  
den grund der warheit zu erkennen.

Erstlich darumb / das inen schwer ist von  
dieser sache zu vrteilē / was in ir war / oder nicht  
war sey / weil sie nur am eusserlichen ansehen  
vnd schein hangen / vnd der heiligen Schrift  
kein wissen tragen (Aus welcher vns ein Liecht  
mitgeteilt wird / von Christlicher Religion zu er-  
kennen) auch derselbigen wissen zu vberkomen /  
gar nicht gedencken.

Zum andern / Das gefaste opinion bey inen  
durch lange gewonheit vnd breuche / also ver-  
altet vnd eingewurtzelt ist / das sie mit keiner  
gedult hören / viel weniger vernemen vnd nach-  
dencken können / Was wider die Bepstische  
Messe zu diesen zeiten aus Gottes wort geredt  
vnd geschrieben wird.

Wie dem nu ist / weil ich aus den worten  
des

des N  
ein C  
den M  
Chris  
Erlös  
der S  
ben L  
en Go  
nach f  
Mittel  
Gott  
warhe  
D  
mit ich  
warhe  
verm  
Nagel  
lich irr  
tausent  
auff di  
jemerlic  
man v  
dem Tr  
lein alle  
vnd auf  
teils so  
mensch

Der  
begeren  
ten / vn

des Apostels .j. Timo. 2. da er schreibt / Das .i. Tim. 2.  
ein Gott sey / vnd ein Mittler zwischen Gott vnd  
den Menschen / nemlich / Der Mensch Ihesus  
Christus / Der sich selbs gegeben habe zu einer  
Erlösung für jederman / Erstlich in die materi  
der Fürbit vnd des Fürsprechens der abgestor  
ben Heiligen / welcheman zu Mittlern zwisch  
en Gott vnd den Menschen gesetzt hat / Dem  
nach folgendts in die Bepstische Messe / die ein  
Mittelampt sol sein des Messepriesters zwischen  
Gott vnd den Menschen / als ein Diener der  
warheit Gottes / komen bin.

Dringt mich mein schuldige Pflicht / das  
mit ich Christo meinem DERN verbunden / die  
warheit auch in diesem stück ewer Lieb meines  
vermögens / mit Gottes hülfse / zu entdecken /  
Nagesehen den elenden jamer / vnd das verderb  
lich irren in so wichtiger Sachen / darin so viel  
tausent Menschen / auch sonst guthertzige noch  
auff diesen tag verstrickt sind. Denn was kan  
jemerlichers vnd verderblichers sein / denn das  
man von diesem einigen Mittler Christo / vnd  
dem Trost seines Mittelampts / in dem doch als  
lein alles Heil vnd ewigs Leben ist / abgeführt /  
vnd auff lauter Menschen geticht / durch eins  
teils so schwere blindheit / des andern / durch  
menschliche geschwindigkeit verwiesen wird.

Derhalben ist an ewer Lieb / mein bitte vnd  
begeren / Ir wollet hin dan gesetzt allen gefas  
ten / vngegründten wahn / er kome aus Petern  
N ij oder

r Be  
dem Kei  
ag

chen  
wol er  
/den vn  
it vnuer  
ericht zu  
en noch  
r gewon  
egirde /

r ist von  
der nicht  
ansehen  
Schrift  
in Liecht  
on zuer  
komen /

bey jnen  
also ver  
it keiner  
nd nach  
pistische  
t geredt  
worten  
des

oder Concilien / diese Sache / wie den Christen  
in allen sachen zuthun vom Apostel S. Paulo  
fürgeschrieben wird / bey euch selbst / mit aller  
Gottes furcht vnd rechter / warer begirde zu der  
Göttlichen warheit / nach ausweisung der hei-  
ligen Schrifft fleissig vnd wol erwegen / Vnd  
was ich reden werde / nicht weiter annemen /  
denn so viel euch ewer Gewissen / durch heilige  
Schriffte vberzeuget / darzu treiben wird. Wir  
begeren nicht / das jr gegen einichem Menschen  
ein bitter gemüt fassen / Sondern viel mehr /  
das jr mit allen Irrenden ein mitleiden tragen  
solt / Vnd Gott helffen bitten / das wir alle mit  
einander in der warheit Gottes / eins sinnes /  
hertzens vnd gemüts werden / Amen.

### Ordnung dieser Materien.

**D**amit wir aber ordentlich von diesem  
Wandel reden / Wollen wir die Bepstli-  
sche Messe in zwey teil ordenen. Das ers-  
te sol sein das wesen vnd substantz der Bepstli-  
schen Messen. Das ander / Die anhengigen  
Missbrenche der selbigen.

### Das erste Teil / Von der Sub- stantz vnd wesen der Bepstlichen Messe.

**K**östlich / Damit man eigentlich verstehe /  
was in dem wesen vnd der substantz der  
Bepstlichen Messe zustraffen sey / müssen  
wir

wir ert  
wir n  
das we  
nien set  
terbren  
Gloria  
al / Da  
um / D  
Compl  
vnd w  
Messe.

S  
ster jner  
es sonst  
nicht g  
Messe  
thun k  
le hand  
WErr  
sienge.  
lichen v  
solle. M  
hen / v  
lich zu  
halben  
halten.  
mus / e  
allein k  
wie sie  
W  
fürgebr



wir erklären / was dasselbig jr wesen sey . Denn  
wir nicht / wie etwa einfeltige Leute meinen /  
das wesen der Messe in die eusserliche Ceremo-  
nien setzen / als nemlich / Messkleidung / Liech-  
terbrennen / Gesang / Introitum / Kyrieleison /  
Gloria in excelsis / Collecten / Episteln / Gradu-  
al / Daleluia / Euangelium / Das Credo in De-  
um / Offertorium / Sanctus / Agnus Dei /  
Complend / bücken vnd neigen / Creutzmachen  
vnd was der gleichen gehandelt wird in der  
Messe.

Sondern viel mehr in das / so die Messprie-  
ster jnen selbs in sonderheit also zuschreiben / das  
es sonst keinem Christen aus der Gemein / der  
nicht gesalbet vnd darzu geweiht sey / das er  
Messe halte / in einigem weg zime / auch nicht  
thun könne / wenn er schon obgenante stücke als  
le handlete / vnd auch zu der gemeinschaft des  
Herrn Abendmals am Leib vnd Blut Christi  
zienge. Vnd wer sichs / aufferhalb der Priester-  
lichen weihung vnter stünde / verbrennet werden  
solle. Man findet jr viel / die vnter der Messe ste-  
hen / vnd die obgenanten stücke lesen / auch jers-  
lich zum Sacrament gehen / die dennoch der-  
halben nicht gesprochen werden / das sie Messe  
halten. Darumb gantzlich etwas anders sein  
mus / darin das wesen der Messe stehe / welchs  
allein könne vñ den geweihten Messpriestern /  
wie sie sagen / vollstreckt werden.

Was ist dasselbige? nemlich das / Das sie  
fürgeben / Es stehe der Priester in der Messe für  
Gott / Das wesen  
der Messen  
für  
se.

Christen  
S. Paulo  
mit aller  
de zu der  
der hei-  
n / Vnd  
nemen /  
h heilige  
ird. Wir  
Menschen  
el mehr /  
n tragen  
r alle mit  
sinnes /

en.

n diesem  
Bepstia  
Das er  
Bepstia  
hengigen

r sub  
Messe.

verstehe /  
tantz der  
/ müssen  
wir

Gott / als ein Mittelman zwischen Gott vnd der  
Kirchen / vnd mittele mit seinem Opffer / wel-  
ches sey der Leib vnd das Blut Christi / vnd er-  
lange von Gott allerley gnade vnd vergebung  
der sünden / für die Lebendigen vnd die Todten.  
Dis werck geben sie inen selbs also zu / das sonst  
keinem gemeinen Christen gebüre zu thun / vnd  
setzen also hierin das wesen vnd substantz der  
Messe.

Messe.

Vnd daher hat auch dis geticht den namen  
Messe / vberkomen / welcher als viel ist / als  
Missa / wie sie es auch zu Latin nennen / wenn  
sie de celebratione Missæ reden / Also das auch  
die Messbücher / Missalia genennet sind. Vnd  
am ende der Messe / auff besondern Festen / er-  
klaren sie den namen / Messe / wenn sie singen /  
Ite vos benedicti & electi uiam pacis, Pro vobis  
Deo Patri Hostia missa est. Das ist / zu Deudsch /  
Gehet hin jr gesegneten vnd auserwelten / den  
weg des friedes / Für euch ist das opffer Gott  
dem Vater auffgeopfert. Welchs sie in tegli-  
chen Messen kurtzer machen / vnd sagen / Ite  
missa est. Gehet hin / Es ist (verstehe) das  
Opffer / hin gesand. Die vö haben sie viel wort  
im Canon vnd im Beschlus der Messe / welche  
ich nicht anzihe / weil niemand vnter inen sol-  
ches begert zu leugnen.

So hat nu die substantz vnd das wesen der  
Bepstischen Messe drey ding in sich / welche /  
wo sie mit grund Göttlichs worts können erwei-  
sen werden / sol der Messen niemand widerspre-  
chen /

cher  
vnd  
getic

Z  
Amp  
chem  
Men

Z  
den G

Z  
Opff  
Todt  
den /  
leiden  
eigner

X

reden  
was v  
sie gut  
findet  
der wa  
warhe  
werder  
Messe  
sonder  
viel gut  
Epistel  
zu geb  
satz vn

chen / Wo nicht / sol niemand die Messe für gut  
vnd recht verteidigen / Er wolle denn Menschen  
geticht / wider die warheit Gottes verteidigen.

Das erste ist / Das der Messprieſter in dem  
Ampt seiner Messe / sol als ein Prieſter / mit ſol-  
chem werck / mittlen zwischen Gott vnd den  
Menschen.

Das ander / Das er in der Messe soll opffern  
den Leib vnd das Blut Christi.

Das dritte / Das er mit dem selbigen seinem  
Opfferwerck sol von Gott den Lebendigen vnd  
Todten allerley gnade vnd vergebung der sün-  
den / erwerben können / Dazu den verdienst des  
leidens vnd sterbens Christi appliciren vnd zu-  
eignen wem er wil.

Von diesen stücken müssen wir auff's erste  
reden / weil darinnen mus erfunden werden /  
was von der Pöpstlichen Messe zuhalten / Ob  
sie gut oder böse zu schelten sey. Denn wo sichs  
findet / das diese drey stücke mit keinem grund  
der warheit können erwiesen / sondern mit vn-  
warheit der Kirchen Christi auffgedrungen  
werden / wirds klar vnd hell gnug sein / Das die  
Messe / als ein vnwarhafftig geticht / nicht gut /  
sondern böse zu schelten sey / Vnangesehen / das  
viel guter wort vnd sprüche aus den Psalmen /  
Episteln S. Pauli / vnd den Euangelisten dar-  
zu gebraucht werden. Denn durch solchen zu-  
satz vnd schmuck die falsche vnd böse substantz  
B der

t vnd der  
er / wels  
/ vnd er  
rgebung  
Todten.  
das sonst  
un / vnd  
antz der

n namen  
ist / als  
a / wenn  
das auch  
nd. Vnd  
sten / er  
singen /  
pro vobis  
Deudsch /  
ten / den  
ffer Gott  
in tegli-  
gen / Ite  
he) das  
viel wort  
/ welche  
inen sol

wesen der  
welche /  
nen erwei  
iderspre-  
chen /

der Messe nicht allein nicht gut gemacht / sondern viel mehr schädlich vnd verderblich auffgesetzt wird.

Gleicher mas / wie ein Mensch nicht darumb gut zu schelten ist / das er Leib vnd Seel / gute geschöpff Gottes an im hat / so das hertz vnd gemüt falsch vñ schädlich ist / Sondern viel mehr von des bösen gemüts wegen böse gescholten wird / wiewol Seel vnd Leib von Gott gegeben sind . Also sol die Messe auch nicht nach angehenkten guten worten / sondern viel mehr nach irem wesen vñ falschem fürgeben / böse gescholten werden / wie gut auch die wort seien / so hinzu gesetzt vnd gebraucht werden . Es ist nicht ein geringe sünde / die wort der warheit Gottes in solchen schweren mißbrauch führen / das falsch vnd Lügen durch sie / wie zenberische Segen durch das Pater noster / zu schmücken vnd verkauffen .

Darumb dis warlich einfeltigen Leuten ein vnuerstendlich rede ist / wenn man sagt / Wie kan die Messe böse sein / so man so viel guts dings darin braucht ? Wer verstendig ist / der weiß wol / das man von allen dingen nicht nach angehengten enfferlichen worten oder wercken sol vrteilen / Sondern nach dem grund / meinung vnd ende der sachen / Was ein ding an im selbs sey / Warumb vnd wo zu es gericht werde ?

Chrysoft.

Denn wie Chrysofostomus an eim Ort spricht / So mus man des Mans thun nach seine meinung vnd fürnemen richten. Also mus man von  
der

der  
liche  
find  
Wes

O

G

Gott  
ler zu  
Chri  
der B  
bet m  
ben.

de. J  
Etw  
Etw  
die a  
Etw  
werde  
irer E

2  
Das  
gen /  
den is  
wach

der Messe auch Urteilen / nicht nach dem eusserlichen schein vnd worten / wie gut die selbigen sind / sondern nach der meinung die in jr von den Messpriestern den Leuten fürgeben wird.

## **O**der Priester in der Messe ein Mittelman sey / zwischen Gott vnd den Menschen?

**I**n diesem haben sie also geschrieben.  
In der Messe wird durch den Priester / für Christo dem obersten Richter / vnserm Gott / vnser Sach / als durch ein Vnterhandler zwischen dem Brentgam vnd der Braut / Christo vnd der Kirchen / gehandelt / welcher der Kirchen sachen alda volfüret / vnd jr erwirbet mit seinem Gebet vnd Opffer / vielerley Gaben. Itzt bekerung der Sünder durch die gnade. Itzt erhaltung der Gerechten in der gnade. Etwas bestetigung wider die gefahr der Welt. Etwas die hut der Engel. Zuzeiten / das man die anfechtung behemmen vnd zeumen kan. Etwas das die Seelen aus dem Fegfewr erledigt werden / Vnd sonst viel andere Gaben. Dis sind irer Scribenten wort.

Also ist aus diesem fürgeben hergestlossen / Das alles / so man hat gewolt von Gott erlangen / durch die Messe verhofft vnd ersucht worden ist. Da her sind so mancherley Messen erwachsen.

**B ij** für

Gabriel  
Viel in sua  
Epitome.

für die Sünde.  
 für Frieden.  
 für Regen.  
 für schön Wetter.  
 für Krancken.  
 für den Gebrechen.  
 wider die Unglenbigen.  
**Ein Messe /** für fruchtbarkeit des Erdreichs.  
 wider das Viehsterben.  
 für einigkeit.  
 für ein guten Freund in Gefengnis.  
 für sterbende Leute.  
 für Pilgram die vber Feld wandlen.  
 für die Todten.  
 für den König / Vnd der gleichen  
 viel andere.

Vnd dis Priesterlich mittlen in der Messe sch  
 reiben sie nicht des Priesters verdienst / sondern  
 dem Ampt seines Priesterthumbs zu . Denn  
 nach dem sie jnen selbs ein solch Priesterthumb  
 zugeeignet haben / welches Ampt sey mittlen  
 zwischen Gott vnd den Menschen / haben sie  
 jnen auch folgends gedachtes mittlen zugemes  
 sen . Denn eins an dem andern hangt / also /  
 das / wo sie warhafftig solche Priester für Gott  
 weren / für die sie sich dargeben / müste jnen  
 auch das Mittelampt folgends gebären.

Derhalben wollen wir erstlich besichtigen /  
 Ob im also sey / das ist / Ob ein solch besonder  
 eusserlich Priesterthumb im newen Testament  
 erfunden

erfunden  
 zumess  
 Ampt  
 gemein  
 die in s  
 vnd ge  
 det / S  
 Wo nic  
 noch A  
 dern be  
 wird al  
 mensch  
 ire anku  
 S  
 für solch  
 selbigen  
 zeugnis  
 in seiner  
 hen / die  
 gesetzt h  
 gebrauch  
 ben lasse  
 Wi  
 jeder zu s  
 was gen  
 tel / wie  
 Decret v  
 schone s  
 neben h  
 Volck vn  
 sachen v

erfunden möge werden / wie sie jnen selbs eins  
zumessen / das vnter den Christen ein besonders  
Ampt vnd Stand auffrichte / zu dem nicht alle  
gemeine Christen / sondern allein die gehören /  
die in sonderheit von Bischouen darzu gesalbet  
vnd geweihet werden. Wo sich ein solchs fin-  
det / So wird jnen billich das mittlen zustehen /  
Wo nicht / so sind sie weder besondere Priester /  
noch Mittler für Gott / haben auch kein beson-  
dern befehl für andere Christen zu opffern / Vnd  
wird also ire Messe nicht aus Gott / sondern aus  
menschlichem geticht (wil ergers schweigen)  
ire ankunfft haben.

So begeren wir nu von jnen / weil sie sich  
für solche Priester ausgehen / das sie vns des  
selbigen aus schriftten des newen Testaments  
zeugnis darstellen / Wo Christus vnser Herr  
in seiner Kirchen / die er mit Dienern wol verse-  
hen / dis jr Priesterthumb vnd Mittelampt ein-  
gesetzt habe? Oder wo die Apostel desselbigen  
gebraucht / vnd in der Kirchen vernemen ha-  
ben lassen?

Wir wollen hie nicht erforschen / wie jr ein  
jeder zu solchem Priesterthumb komen sey / mit  
was gemüt vnd fürhaben / auch mit was mit-  
tel / wie billich oder vnbillich / Davon ire eigene  
Decret viel wort haben. Aber Pepsst vnd Bi-  
schoue solches alles wol lassen wort sein / vñ dar-  
neben handeln / wie es sie gelüstet / Das kein  
Volck vnter der Sonnen ist / das zu Göttlichen  
sachen vngechickter / denn eben die durch gelt /  
B ij gunst

chs.

engnis.

andlen.

leichen

esse sch

ondern

Denn

thumb

mitlen

ben sie

gemess

/ also /

für Gott

te jnen

htigen /

esonder

ament

funden

gunst/ vnd andere practick zu diesem so heiligen  
Priesterthumb / vnd im schein des Priesters-  
thumbs zu verschwendung der Kirchen güter/  
die zur auffenthaltung der Armen verordnet /  
gelassen werden. Die von sage ich / wollen wir  
itzt kein Rechtfertigung begeren/ welches wir  
als denn thun solten / weñ wir jr Priesterthumb  
an im selbs für gut vnd recht erkendten.

Aber das begeren wir / Das sie jr Priester-  
thumb an im selbs verteidigen / Vnd das nicht  
mit Vetern / oder Bischofflichen Concilien /  
noch langer Gewonheit / In welchen allen kein  
Grund ist / noch sein kan in so wichtiger Sache.  
Sondern mit heiliger Biblischer Schrift / Da  
ben sie die selbige / so tragen sie sie herfür. Wo  
nicht / so ist se offenbar / Das dis jr Priesters-  
thumb ein lauter nichtig / ja schedlich Mensch-  
en geticht ist.

Denn wie kemen wir Christen darzu / das  
wir solten für recht erkennen ein solch Priesters-  
thumb / vnd Priesterliche würde / die kein einsetz-  
ung noch beruff von Gott hat ?

Ebre. 5.

Ebre. 5. stehet geschrieben / Das niemand  
im selbs Priesterliche würde sol zumessen . Wie  
auch Christus sich selbs nicht hat in die Ehre  
gesetzt / das er Hoherpriester würde / Sondern  
der zu im gesagt hat / Du bist mein Son etc.

Aaronis Priesterthumb ist nicht aus men-  
schlichem tichten / sondern aus dem einsetz vnd  
beruff Gottes komen / sonst were es nichtig / ja  
abgöttisch

abgö  
cht m  
sein/  
solte  
thum  
liches  
vnd e

**U**  
vnter  
Mittl  
werde  
.i.  
waser  
newer  
er/ha  
postel/  
die Le  
nach  
Regire

**D**  
hat et  
Proph  
Dirter  
samen  
zu erb  
hinan  
nis des



abgöttisch gewesen. So hat auch Christus nicht müssen aus eignem fürnemem Hoherpriester sein / sondern aus dem beruff des Vaters. Wie solte denn im newen Testament ein Priesterthumb müssen gelten / das on alle zeugnis Göttliches willens / aus menschlichem gutduncken vnd eigener wahl herkompt?

**W**ololan / laß vns sehen / Wie der Herr seine Kirchen mit Dienern vnd notwendigen Euptern versehen habe / Ob wir vnter den selbigen auch diese Opfferpriester vnd Mittler / zwischen jm vnd den Menschen finden werden?

.i. Corinth. 12. cap. beschreibet der Apostel / *i. Cor. 12.* wasserley Diener von Gott in die Kirche des newen Testaments gesetzt sind. Gott / spricht er / hat gesetzt in der Gemein / Aufß erste die Apostel / Aufß ander die Propheten / Aufß dritte die Lerer / Darnach die Wundertheter / Darnach die Gaben gesund zumachen / Helffer / Regirer / mancherley Zungen.

Vnd Ephe. 4. schreibt er also. Der selbige *Ephe. 4.* hat etliche zu Aposteln gesetzt / Etliche aber zu Propheten / Etliche zu Euangelisten / Etliche zu Hirten vnd Lerern / damit die Heiligen alle zu samen gefüget würdē / durch gemeinen Dienst / zu erbawen den Leib Christi / bis das wir alle hinan komen / zu einerley glauben vnd erkenntnis des Sons Gottes etc.

Vnd

Act. 20. Vnd in der Apostel Geschicht 20. cap. fordert der Apostel zu sich die Ältesten von der Gemeinde zu Epheso / vñ sagt vnter andern zu jnen / So habt nu acht auff euch selbs / vnd auff die gantze Herde / vnter welche euch der heilig Geist zu Bischouen gesetzt hat / Zu weiden die Gemein Gottes / welche er durch sein eigen blut erworben hat.

i. Tim. 3. Was aber eins Bischoffs Ampt sey / hat er gnugsam angezeigt / Erstlich in der ersten an Timotheum am 3. cap. da wir also lesen. So jemand eins Bischoffs Ampt begert / der begert ein gut werck. Es sol aber ein Bischoff vnstreflich sein / eines weibs Man / wacker / nüchtern / züchtig / Gastfrey / der da leren künne / Nicht ein Weinsuffer / nicht beissig / nicht schendlichs gewins begirig / sondern freundlich / Nicht haderhafftig / nicht geitzig. Der seinem eigen Haus wol fürstehe / Der gehorsame Kinder habe mit aller erbarkeit. So aber jemand seinem eigen Haus nicht weis fürzustehen / Wie wird er die Gemein Gottes versorgen? Nicht ein Newling / auff das er sich nicht aufblase / vnd dem Lestere ins vrteil / falle. Er mus aber ein gut Zeugnis haben von denen / die daussen sind / auff das er nicht falle dem Lestere in die schmach vnd stricke.

Tit. j. Vnd Titum .j. Derhalben (spricht er) lies ich dich in Creta / das du vollend soltest anrichten / da ichs gelassen habe / vnd besetzen die Städte

Sted  
folhe  
Man  
tigt n  
Denn  
hausb  
zornig  
cht sch  
frey /  
gerech  
das g  
tig sey  
zu straf  
D  
der Ki  
thun s  
icht an  
gen vn

D  
der Kir  
selbiger  
zwar n  
gedach  
Messa  
Göttlic  
sti zuge  
Das d  
der Kir  
achtsam  
solte ge

Stedte allenthalben mit Eltesten / wle ich dir be-  
folhē habe. Wo einer vnstrefflich ist / eins weibs  
Man / der gneubige Kinder habe / nicht berück-  
tigt mit mutwilligem Leben oder vngheorsam.  
Denn ein Bischoff sol vnstrefflich sein / als ein  
haushalter Gottes / Nicht eigensinnig / nicht  
zornig / nicht ein weinsuffer / nicht beissig / ni-  
cht schendlichs gewins begirig / Sondern gast-  
frey / Ein Liebhaber der erbarkeit / nüchtern /  
gerecht / heilig / keusch / Vnd halt ob dem wort /  
das gewis ist vnd leren kan / Auff das er mechs-  
tig sey zu ermanen durch die heilsame Lere / vnd  
zu straffen die Widersprecher.

- Von den Diacon oder Dienern / wie sie in  
der Kirchen auffkomen / vnd was jr Ampt vnd  
thun sey / ist geschrieben in der Apostel gesch.  
Act. 6.  
icht am 6. nemlich / Das sie solten der Dürffts  
gen vnd Armen notdurfft versehen.

Dis sind die Orter / an welchen die Diener  
der Kirchen / von Gott gesetzt / auch was der-  
selbigen Ampt sey / beschrieben ist. In welchen  
zwar mit einigem wort der Messpriester nicht  
gedacht / auch denen / so gemeldet werden / kein  
Messampt zu opfferen / Sondern die Lere des  
Göttlichen worts / vnd weiden der Herde Chri-  
sti zugeben wird. Wie kan nu jemand gedenckē /  
Das der Apostel S. Paulus in beschreibung  
der Kirchendiener / der Messpriester aus vn-  
achtsamkeit oder vergessenheit / kein meldung  
solte gethan haben / wo dis Priesterthumb da-  
C zumal

Gabriel  
Biel lect.  
26.

zumal im wesen / vnd vom D<sup>E</sup>rrn eingesetzt ge  
wesen ware? Wie solte der Apostel in dieser vns  
achtsamkeit entschuldigt künnen werden / das  
er der Messpriester vnd ires Opffers vnd Mittels  
ampts nicht allein an einem / sondern an allen  
Orten / mit keinem wort gedencket? So doch  
dasselbig / wo es vom D<sup>E</sup>rrn eingesetzt were /  
billich solte für das höchste Ampt in der Kirche  
en / auch von den Aposteln gehalten worden  
sein / Wie denn auch dem selbigen der höchste  
Stand in der Kirchen von iren Scribenten zu  
gemessen wird.

Wer wolte es dem zu gut halten / der da in  
einer Stad solte die Empter beschreiben / Vnd  
nach dem er alle andere Empter / auch die ge  
ringsten gesetzt / des obersten / als des Burgers  
meister / oder andern der gleichen / nicht gedech  
te / So doch die selbigen zuförderst solten von im  
gesetzt werden?

Darumb ist in keinem wege zugeedencken /  
das dis Opfferpriesterthumb vnd Messampt /  
zu der zeit S. Pauli in der Kirchen gewesen /  
Sondern das es erst lang hernach aus menscha  
lichem gutduncken / on allen grund der war  
heit / nach dem Exempel des Priesterthumbs  
im alten Testament / auffgericht / vnd je lenger  
je mehr / nach dem die blindheit in der Kirchen  
vberhand genomen / in schwang komen sey.

möcht

**W**  
sey fer  
ben an  
solche  
re nich  
thum  
prieste  
ern zu  
hertzig  
die zeit  
Dobe  
jmerda

**W**  
sonder  
ein son  
nen / 2  
ben / v  
grund d

**W**  
ments /  
Aposte  
sen / V  
bawet  
heiliger  
Opffer  
sum Ch  
fasset /  
köstlich

**W**acht aber jemand sagen / Ob denn im  
neuen Testament kein Priesterthumb / Priester  
vnd Priester seien? Antworten wir / Das thumb des  
sey ferne / das die Kirch Christi mangel solt ha-  
ben am Priesterthumb / Priesterlicher würde / vñ  
solcher gnaden beraubt sein / Das helt vnser Le-  
re nicht in sich. Wir haben ein ewigs Priester-  
thumb in Christo vnserm Deubt vnd Dohen-  
priester / durch welches wir ein freien vnd sich-  
ern zugang haben zu dem Gnadenstul / barm-  
hertzigkeit zu erlangen vnd gnade zu finden auff  
die zeit / wenn vns hülffe not ist. Wir haben ein  
Dohenpriester / Christum vnsern D<sup>er</sup>rn / der  
jmerdar bey dem Vater ist / vnd vertritt vns.

1. Cor. 5.

1. Cor. 7.

Rom. 8.

Wider dis Priesterthumb streiten nicht wir /  
sondern die / so ein neben Priesterthumb / das  
ein sonderlich vnd eusserlich / besonderer Perso-  
nen / Ampt vnd würde habe / auffgerichtet ha-  
ben / vnd dasselbige itzt handhaben / on allen  
grund der heiligen Schrift.

Von dem Priesterthumb des neuen Testa-  
ments / haben wir zeugnis in den schriften der  
Apostel. Als erslich .i. Pet. 2. da wir also le-  
sen / Vnd auch jr / als die lebendigen Stein /  
bawet euch zum geistlichen Hause / vnd zum  
heiligen Priesterthumb / Zu opffern geistliche  
Opffer / die Gott angenehm sind / durch Ihesu-  
sum Christum. Darumb ist in der Schrift ver-  
fasset / Sibe da / Ich lege einen anserweleten  
köstlichen Eckstein in Sion / Vnd wer an im  
E ij gienbt

1. Pet. 2.

gesetzet ge  
dieser vns  
den / das  
nd Mitteln  
n an allen  
So doch  
etzt were /  
er Kirch  
n worden  
r höchste  
onten zu

der da in  
oen / Vnd  
ch die ge  
s Bürger  
ht gedeck  
ten von im

edencken /  
desampt /  
gewesen /  
s mensche  
der war  
erthumbs  
d je lenger  
r Kirchen  
en sey.

möcht

glaubt / sol nicht zu schanden werden. Euch nu  
die jr glaubet / ist er köstlich / Den vnglaubigen  
aber / ist der Stein / den die Bawolente vers  
worffen habē / zum Eckstein worden / vnd zum  
stein des anstossens / vñ zum Fels der ergernis /  
nemlich denen / die sich stossen am wort / vnd  
glauben nicht daran / dar auff sie gesetzt sind.  
Ir aber / seid das anserwelte Geschlecht / das  
Königlich Priesterthumb / das heilig Volck /  
das volck des Eigenthumbs / Das jr verkündis  
gen solt die krafft / des / der euch beruffen hat  
von der Finsternis / zu seinem wunderbarn Li  
echt etc.

Apocal. j.

Darnach in der Offenbarung S. Joh. cap  
.j. Der vns geliebt hat (spricht er) vnd gewa  
schen von vnsern sünden mit seinem Blut / vnd  
hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht / für  
Gott vnd seinem Vater etc.

5.

Vnd cap. 5. Du hast vns Gott erkaufft mit  
deinem Blut / aus allerley Geschlecht vnd Zun  
gen / vnd Volck / vnd Nation / Vnd hast vns  
vnserm Gotte gemacht zu Königen vnd Prie  
stern.

20.

Vnd cap. 20. Selig ist der vnd Heilig / der  
teil hat an der ersten Auferstehung / ober solche  
hat der ander Tod kein macht / Sondern sie  
werden Priester Gottes vnd Christi sein.

**I**n diesen vier Orten / vnd sonst nirgend /  
wird des Priesterthumbs im newen Te  
stament gedacht / welches aber nicht et  
licher besonderer Personen / sondern aller Christ  
glaubigen

glenb  
zu ei  
sonde  
lichen  
den /  
leicht

D  
mit di  
felt /  
gewe  
sterth  
chem  
so zun  
Ober  
sie all  
Köni  
postel  
sterth  
kleret  
sterth  
Chris  
bung  
Dact

Das  
der C  
nen P  
ren L  
ist / z  
den n  
Esai.

glaubigen ist / die nicht mit eusserlichem Del /  
zu einem eusserlichen sichtbarn Priesterampt /  
sondern mit dem heiligen Geist / zu einem geist-  
lichen vnsichtbarn Priesterthumb / gesalbet wer-  
den / Welches aus den vmbstenden der wort  
leichtlich abzunemen ist.

Von welchen auch der heilig Augustinus mit diesen wortē schreibt. Kein Glaubiger zwei  
felt / das das Jüdisch Priesterthumb ein Figur  
gewesen sey des zukünfftigen Königlichen Prie-  
sterthumbs / das in der Kirchen ist / mit wel-  
chem geheiligt vnd geweihet werden alle die /  
so zum Leibe Christi / des höchsten vnd waren  
Oberstenpriesters gehören. Denn itzt werden  
sie alle gesalbet / welches dazumal allein den  
Königen vnd Priestern geschach. Vnd der A-  
postel S. Petrus / da er vom Königlichen Prie-  
sterthumb zum Christlichen volck schreibt / er-  
kleret er / Das beide des Königreichs vnd Prie-  
sterthumbs namen / dem selbigen Volck der  
Christen angehöre / Dahin denn auch die sal-  
bung der Königen vnd Priestern gedeutet hat /  
Dactenus Augustinus.

In welchen Worten er öffentlich beweiset /  
Das diese wort vom Priesterthum / dem Volck  
der Christen zugehören / vnd also vom gemei-  
nen Priesterthumb aller Christglaubigen / de-  
ren Deubt vnd Obersterpriester allein Christus  
ist / zuuerstehen seien / Von dem wir auch alle  
den namen haben / das wir nach jm (Luc 4.  
Esai. 61.) nicht mit eusserlichem Del / sondern  
C ij mit

Aug. lib. 2.  
quest. Lxx  
ge. cap. 40

Euch mit  
glaubigen  
eute vers  
vnd zum  
rgernis /  
ort / vnd  
etzt sind.  
cht / das  
s Volck /  
verkündis  
affen hat  
barn Li

Joh. cap  
nd gewas  
lut / vnd  
nacht / für

kaufft mit  
vnd Zun  
hast vns  
vnd Prie

deilig / der  
ber solche  
ondern sie  
in.

nirgend /  
ewen Ge  
r nicht et  
ler Christ  
glaubigen

mit dem heiligen Geist gesalbten Christen / das  
ist / gesalbten genennet sind . Denn Christus  
Griechisch / zu Deudsch nichts anders heissen  
kan / denn ein Gesalbter / Daher auch die Köni  
ge im alten Testament / von der Salbung wes  
gen / Christi genennet wurden. Also hieß Da  
uid König Saul den gesalbten Gottes .j. Reg.  
22.

Weil nu im newen Testament kein Schrift  
ist / darin des Priesterthumbs mit namen ge  
dacht wird / den die vier obgenanten / Vnd doch  
die selbigen von keinem andern Priesterthumb  
reden / denn das allen Christen / als Gliedern  
vnd Mitgenossen Christi / zustendig / vnd keins  
leiblichen irdischen Dels bedarff / sondern die  
Delung des heiligen Geists / Auch kein eusser  
lich Ampt / stand oder würde in der Kirchen an  
richtet / Vnd in der benamung der Kirchendi  
ner / keiner Messpriester gedacht wird / können  
wir nicht anders schliessen / denn das jr Mess  
priesterthumb aus Menschen geticht in der Kir  
chen auffkommen sey.

Wo sie sich aber wolten des geistlichen / in  
wendigen / gemeinen Priesterthumbs vnterfan  
gen / Ihs inen billich zuuerweisen / das sie der  
gemeinen Christen Priesterliche würde an sich  
ziehen / vnd inen selbs zueigenen / das aller Kin  
der Gottes gemein ist.

Wollen sie aber zweierley Priesterthumb  
vnter den Christen fürgeben / Das ein / dauon  
wir

wir  
der  
das  
thun  
nen.

W

thun  
pries  
wird  
cht /

Y

gang  
den  
geeig  
sten  
ist /

Den  
Leier  
ffen  
Lebe  
sond

G

sterlic  
man  
hat /  
röcke  
meid  
ein an



wir itzt redet / das aller Christen ist. Das ander / das jnen zugehört / So wil von nöten sein / das sie dasselbige aus Göttlichem wort darthun / welches sie nimer mehr werden thun können.

**W**er kans aber gnugsam klagen / das es vnter vns Christen dahin komē ist / Das niemand von keinem andern Priesterthumb gewusst hat / den von dem ertichten Messpriesterthumb / Das also die ware Priesterliche würde in winckel gestossen vnd in vergessen bracht / Die ertichte aber im schwang gangen.

Wie es auch mit dem namen / Geistlich / Geistlich. gangen ist / welchen man sonst niemand / denn den Mönchen / Pfaffen / vnd ires gleichen zugeeignet hat. So doch derselb name allen Christen zugehört / Also / das / welcher nicht geistlich ist / sondern fleischlich / kein Christ nicht ist.

Dieraus nichts guts hat folgen können / Denn weil man die gemeine Christenheit / hat Leien vnd weltlich geheissen / Mönche vnd Pfaffen Geistlich / hat jederman gemeinet / geistlich Leben gehöre nicht den gemeinen Christen / sondern den genanten Geistlichen zu.

Es hat auch niemand verstandē / was Priesterlich oder geistlich Leben sey / denn allein wie mans an den genanten Geistlichen gesehen hat / in platten / langen kleidern / Kappen / Chor leben. röcken / singen vnd lesen / Messhalten / die Ehe meiden / vnd dergleichen thun / So es doch weit ein andere gestalt vnd rechnung hat.

Dat nu

Vom Mit-  
telampft.

Das nu jr Messpriesterthumb in heiliger  
Schrift keinen Grund / so ist's auch geschehen  
mit irem Mittelampft / in welchem sie sich selbs  
als Priester / zwischen Gott vnd den Menschen /  
on allen beruff Gottes darstellen / sintemal das  
mittelen für Gott / dem Priesterampft zugehö-  
rig / das ein Opfferpriesterthumb sol sein.

Ebre. 5.

Omnis  
Pontifex

**S**ie bringen herfür aus dem 5. cap. der  
Epistel an die Ebreer / den Spruch S.  
Pauli / den er daselbst setzet / Nemlich /  
Ein jeder Hoherpriester aus den Menschen ge-  
nomen / wird für die Menschen gesetzt / in den  
dingen / die man für Gott handeln sol / Auff das  
er Gaben vnd Opffer opffere für die Sünde etc.

Die meinen sie / es sey gnug / das sie bewes-  
ren / Es gehöre dem Priester zu / das er ein Mitt-  
ler sey / zwischen Gott vnd den Menschen / vnd  
das er opffere für die sünde des Volcks.

Dazu sagen wir erstlich / Das der Apostel  
nicht vom Priesterthumb des newen Testa-  
ments / sondern des Alten rede / vnd dasselbig  
nicht anders den vom Hohenpriester / Das als-  
so / was dis ort Exempels weis belanget / allein  
vnserm Hohenpriester Christo / doch mit vnters-  
scheid / zugehöret.

Zum andern / Probieren sie hie mit noch  
nicht jr Mittel vnd Opfferampft / Denn wir ni-  
cht weniger erfodern / das sie jr Priesterthumb  
denn das sie jr Mittel vnd Opfferampft beweis-  
sen.

Sie

Sie sprechen / Das Ampt eines Priesters  
ist / das er mittele zwischen Gott vnd den Men-  
schen / Das lassen wir vom Hohenpriester gut  
sein. Das sie aber darauff setzen / Wir sind Prie-  
ster / Das gestehen wir inen / ires verstands /  
gar nicht / das sollen sie zuvor beweren. Dar-  
umb auch der Beschlus / so daraus gezogen  
wird / nichtig ist / da sie sagen / Darumb so ist  
vnsrer Ampt / mittlen zwischen Gott vnd den  
Menschen.

Wenn ich sagete / Mir gebürt zu richten zwif-  
schen dem Kleger vnd Betlagten / Denn solchs  
ist eins Richters Ampt / Müste ich warlich zu-  
vor beweisen vnd war machen / das ich ein ge-  
setzter Richter were. Wo ich dasselbige nicht  
thu / wird recht wider mich geschlossen / Das  
mir das richten nicht zustehet. Ein Richter sein  
vnd das Richterampt führen / gehöret zusammen.

Also auch ein Priester sein / vnd priesterlich  
Ampt vben / gehöret auch zusammen. Wo das  
erste nicht ist / da kan man das ander auch nicht  
zugeben. Darumb ist nichts / das sie aus dem  
obgenanten Ort / von dem Ampt des Hohen-  
priesters einführen / Sintemal sie nicht beweisen  
können / das sie Gott zu Hohenpriestern im  
neuen Testament gesetzt habe.

**W**ir haben im neuen Testament keinen  
andern Hohenpriester / also auch keinen  
andern Mittler zwischen Gott vnd den  
Menschen / denn wie S. Paulus schreibet /  
D Christum

Sie

Christum Ihesum vnsern einigen Herrn / der  
sich selbs dargegeben hat für jederman zur er-  
lösung. Ob wol allen Christen aus priesterlich-  
er gnade in Christo vnserm Deubt / zugehört /  
das je einer für den andern für Gott bitte / Nicht  
weniger das Volck für den Apostel vnd Bisch-  
off / Denn der Apostel vnd Bischoff für das  
Volck / Aus welchem doch kein sonderlicher  
Stand in der Kirchen gemacht werden sol.

Agustinus  
vber die er-  
ste Epistel  
Johannis  
Tract. j.

Dienon schreibt S. Augustinus auff diese  
weise / Brüder / Wir haben Ihesum Christum  
den Gerechten bey dem Vater / der ist die versü-  
nung für vnser sünde. Welcher dishelt / der hat  
kein Ketzerey begangen. Welcher dishelt / der  
hat kein Spaltung angericht. Denn wo her  
sind Spaltungen komen? Wenn die Menschen  
sagen / Wir sind gerecht. Wenn die Menschen  
sagen / Wir heiligen die vnreinen. Wir recht-  
fertigen / die gottlosen. Wir bitten / wir erlangē.

Johannes aber was sagt er? Vnd so je-  
mand sündiget / So haben wir einen Fürspre-  
chen bey dem Vater / Ihesum Christum den  
Gerechten. So sagt aber jemand / Bitten denn  
die Heiligen nicht für vns? Bitten denn die  
Bischoene vnd Seelsorger nicht für das Volck?  
Dabe acht auff die heilige Schriffe / vnd sehet  
wie auch die Eltesten oder Bischoene sich dem  
Volck befehlen. Denn auch der Apostel zum  
Volck sagt / Bittet auch für vns. Es bittet der  
Apostel für das Volck / Das volck bittet für den  
Apostel.

Apo-  
bitte  
bitter  
aber  
habe  
get  
mich  
vnd e  
anus  
vnd d  
Chri  
Wer  
als ei  
stem  
silbet  
Y  
jedern  
Vnd  
ster de  
keiner  
beten  
S  
lich C  
am Le  
vnd v  
durch  
dern  
in den  
sonder  
ist / B

Ern / der  
an zur er  
testerlich  
gehört/  
tte / Nicht  
nd Bisch  
ff für das  
nderlicher  
en sol.

auff diese  
Christum  
die versü  
elt / der hat  
a helt / der  
nn wo her  
Menschen  
Menschen  
Wir recht  
ir erlangē.  
Und so je  
en Fürspre  
ristum dem  
Bitten denn  
en denn die  
das Volck  
/ vnd sehet  
e sich dem  
Apostel zum  
es bittet der  
ittet für den  
Apostel.

Apostel. Wir bitten für euch Brüder / vnd jr  
bittet für vns. Es sollen alle Glieder für einander  
bitten / das Deubt aber sol aller Fürsprech sein.

Und noch heller an ein andern ort / Wenn  
aber (spricht er) der Apostel also sagete / Das  
habe ich euch geschrieben / das jr nicht sündi  
get. Wo aber jemand sündigt / So habt jr  
mich zu einem Mittler bey dem Vater / Ich bitt  
vnd erwirb für ewre sünde (wie denn Parmeni  
annus an ein Ort / ein Bischoff zwischen Gott  
vnd dem Volck gesetzt hat) welcher fromer vnd  
Christigleubiger Mensch würde in dulden?  
Wer wolt in als ein Apostel Christi / vnd nicht  
als ein Widerschrist anschawen? Den alle Chri  
stenmenschen je einer sich des andern Gebet bes  
filhet.

Welchen aber niemand vertritt / sondern er  
jederman / Dieser ist der ware / einige Mittler /  
Und weil desselbigen Fürbild im Hohenprie  
ster des alten Testaments fůrgangen / so wird  
keiner gefunden / der für den Hohenprie  
ster gebeten hette.

S. Paulus der Apostel / wiewol ein fůrnem  
lich Glied in Christo / doch weil er ein Glied  
am Leibe Christi ist / vnd wuste / das der grōste  
vnd warhafftigste Priester der Kirchen / nicht  
durch Figuren in den innern Fůrhang / Sont  
dern durch ausgedruckte vnd gewisse warheit  
in den inwendigen Himel / nicht zu Gerichte /  
sondern ewige heiligkeit für vns eingegangen  
ist / Besilhet er sich selbs dem Gebet der gienbis

D ij gen/

Contra E.  
pistolam  
Parmenias  
ni lib. 2.  
cap. 8.

1. Tim. 2.

gen / vnd macht sich nicht zu ein Mittler zwis-  
schen Gott vnd dem Volck / Sondern begert/  
das alle Glieder des Leibs Christi für sich vnter  
einander bitten / weil alle Glieder für einander  
sorge tragen. Denn so S. Paulus ein Mittler  
were / so weren je auch die andere seine Mitapos-  
stel Mittler / vnd also weren viel Mittler / Vnd  
möchte auff die weise nicht bestehen des Apos-  
tels grund / in dem er spricht / Es ist ein Gott /  
vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Mensch-  
en / der Mensch Christus Ihesus etc. Sicut  
Augustinus.

An diesen zweien Orten stimmt mit vns der  
heilig Augustinus / das niemand anders / denn  
allein dem einigen Christo Ihesu das Mittela-  
mpf zwischen Gott vnd den Menschen zuses-  
hen / noch zugemessen werden könne / Vnd das  
es kein sonderlichen Stand in der Kirchen ma-  
che / das je einer für den andern bitte / Sintemal  
dasselbig allen Christen in gemein zugehöre.

Darumb es ein nichtig fürgeben ist / Das  
sie von irem Mittelampf die Lente bered haben/  
so doch kein enfferlich / Persönlich / sichtbar  
Priesterthumb im newen Testament von Chri-  
sto in seine Kirche gesetzt / Sondern ein inner-  
lichs / vn sichtbar vnd geistlichs / das nicht et-  
lichen wenigen / sonderlichen vnd mit irdischem  
Del gesalbten Personen / Sondern allen glenbi-  
gen vnd Gliedern Christi zugehöre / In welche  
ein auch nicht ein Pappst zu Rom / oder jemand  
anders /

ander  
der L  
den M  
stus /  
keines  
sto) v  
on vn  
tzen d  
chen l  
stus d

2  
Messe  
zwischen  
vnchr  
Messe  
S. M  
sie nich  
eines  
entsetz  
sten.

L  
Mensch  
len ka  
mensch

3  
sonder  
wieser  
Messe  
den M  
3

andere / vnd wenn er schon ein Apostel were /  
der Hohepriester vnd Mittler zwischen Gott vñ  
den Menschen sein kan / Sondern allein Chris-  
tus / des Priesterthumb kein ende hat / auch  
keines Vicarij bedarff / Sondern von jm (Chri-  
sto) vnserm Herrn selbs für Gott dem Vater  
on vnterlas / vnd durch seinen Geist in den her-  
tzen der Gienbigen ausgericht wird / An wels-  
chen beiden Orten niemand / denn allein Chris-  
tus das Priesteramt vben kan.

Also schliessen wir / Das dis fürgeben der  
Mespriester / das sie in irer Messe / als Priester /  
zwischen Gott vnd den Menschen mittlen / ein  
vnchristlichs Geticht ist / Vnd das solche ire  
Messe nichts anders zu achten sey / denn / wie  
S. Augustinus itzt angezogen schreibt / Das  
sie nicht eines dieners Christi / sondern viel mehr  
eines Widerchristen thun sey / darob sich billich  
entsetzen sollen alle frome Gotsverstendige Chri-  
sten.

Erstlich / als ob einem bösen / verfürischen  
Menschen gutduncken / daran Gott kein gefal-  
len kan haben / weil es nicht aus seiner / sondern  
menschlicher welsheit / herkompt. .j.

Zum andern / Das es nicht die warheit /  
sondern Lügen für gibt / Denn es je nicht kan ers-  
wiesen werden / mit Gottes wort / Das diese  
Messe ein Mittelamt sey / zwischen Gott vnd  
den Menschen. 2.

Zum dritten / Das durch dis fürgeben / vn-  
D iij fer hims 3.

ttler zwöl-  
n begert/  
sich vnter  
einander  
n Mittler  
Mitapos-  
er / Vnd  
des Apos-  
in Gott /  
Mensch-  
. Souiel

it vns der  
ers / denn  
s Mittels  
den zuste-  
Vnd das  
ehen mas  
Sintemal  
gehöre.

ist / Das  
ed haben/  
sichtbar  
von Chris-  
ein inners  
s nicht et-  
irdischem  
en gienbis  
in welsch-  
er jemand  
anders /

ser Hmeltischer Vater / den Christen / als ein vnser  
sünter zorniger Gott einbildet / vnd also das  
blut der versünung / vnd die Predigt der gnaden  
von der versünung vernichtet wird.

4.

Zum vierden / Das die ehre vnd preise des  
einigen Hohenpriesters vnd Mittlers Christi /  
im / dem D Ern / entzogen / vnd armen / nichti-  
gen / elenden Menschen zugeeignet wird. So  
doch keinem Menschen weder auff Erden /  
noch im Himel kan zugegeben werden / Das er  
der Mittler sey / denn dem einigen Christo /  
welcher als der natürlich Son dem Vater lieb  
ist / In welchem beide Göttliche vnd mensche-  
liche Natur vereiniget / welcher kein sünde auff  
im hat / welcher kan in nöten angerufft werden /  
vnd vnser Not erkennen / hören vnd helfen.

Der auch durch seinen Geist / den trost sei-  
nes Priesterthumbs in vnsern hertzen kan an-  
richten / Durch den wir auch allein einen freien  
vnd sichern Zugang zum Vater vberkomen ha-  
ben / In des Namen auch wir die zusage ha-  
ben / das vnser Gebet von Gott vnserm Vater  
solerhöret werden.

i. Tim. 2.

Darumb er billich vom Apostel der einige  
Mittler zwischen Gott vnd den Menschen ge-  
nennet wird.

5.

Zum fünfften / Das das hertzlich vertrau-  
en zu Christo vnserm einigen Mittler vnd Gnas-  
denstuel / durch dis fürgeben der Messe / entwe-  
der verdunckelt / oder gar ausgelescht / vnd auff  
eines

eines  
richt

Z  
en he  
solch  
neme  
einige  
Christi  
mach  
traw  
Gnad  
den /  
lange

D  
dem  
werbe  
vnd  
P

L



eines Menschen werck der trost der Christen ge-  
richt wird.

Der Allmechtig Gott / wolle aller Mensch-  
en hertzen mit seiner warheit erleuchten / vnd  
solch schwere irthumb aus jren hertzen hinweg-  
nemen / Damit wir alle miteinander vns an den  
einigen Hohenpriester vnd Mittler / Ihesum  
Christum vnsern HErrn / Heiland vnd Selig-  
macher halten / vnd in jm mit hertzlichem ver-  
trauen alles / was vns von nöten / als in dem  
Gnadensuel von Gott gesetzt / suchen vnd fin-  
den / Vnd endlich ewige freude vnd seligkeit er-  
langen / Amen.

Von den andern zweien Stücken / nemlich /  
dem Messopffer / vnd das dasselbige solte er-  
werben vergebung der sünden / für die Todten  
vnd Lebendigen / wollen wir in der nechsten  
Predigt sagen. Itzund wollen wir den  
HErrn anruffen / vnd bitten vmb  
seine Gnade / etc.

Ende der ersten Predigt.

ts ein vns  
also das  
r gnaden

preise des  
Christi /  
t / nichtiz  
ird. So  
Erden /  
/ Das er  
Christo /  
Dater lieb  
mensch-  
inde auff  
werden /  
ffnen.

n trost sei  
a kan an-  
nen freien  
omen ha-  
sage ha-  
m Dater

der einige  
schen ge-

vertrau-  
nd Gna-  
z / entwe-  
vnd auff  
eines

# Die ander Predigt

Von der Bepstlichen Messe /

In Regensburg geschehen / auff dem

Reichstag / Am andern tage des

Brachmonats / Im jar

1541.



In der vorigen Predigt / haben wir die materien der Bepstlichen Messe in zwey teil geteilet. Das erste / belanget die substantz vnd das wesen der Messe. Das ander die angehengte / anlebende mißbreuche.

In der substantz vnd opinion der Messe / haben wir darnach funden drey Stücke. Das erste / Wie die Messpriester fürgeben / Sie stehen in dem Ampt der Messe / als Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / vnd das aus krafft ihres Priesterlichen ampts.

Das ander / Wie sie in der Messe / den Leib vnd das Blut Christi opffern.

Das dritte / Wie dasselbige jr Opferwerck / von Gott erlange allerley gnade vnd vergebung der sünden / für die Todten vnd Lebendigen.

Vom ersten Stück / ist zum nehern mal / so viel es die zeit leiden wolte / mittels der gnaden Gottes / gehandelt worden.

In

**I**nung  
niglich  
men v  
x  
Gott  
hen /  
hat /  
Priest  
Schr  
feltig  
item c  
dienst

V  
Gott /  
sich r  
Das s  
bis he  
ist / ni  
dern n  
gen S  
ments  
dencke

**S**  
cramer  
vns et  
mal les

**I**n dieser Predigt / wollen wir die andern  
zwey Stücke für vns nemen / Gott gebe  
Gnade / das wir sie mit frucht vnd erkle-  
rung der warheit handeln mögen / vnd von mes-  
siglich mit Christlichem euer vnd gemüt veruo-  
men vnd gefasset werden.

Wiewol aus der vorigen Predigt / einem  
Gottsuertendigen gnugsamer bericht gesche-  
hen / das die Bepfliche Messe keinen Grund  
hat / Sintemal sie / die Messepriester / weder jr  
Priesterthumb noch Mittelampt mit heiliger  
Schrift erhalten können. Damit aber den Ein-  
feltigen gnug geschehe / wollen wir auch von  
irem opffern / vnd desselbigen vermeinten ver-  
dienst reden.

Vnd erstlich einen jeden Messepriester durch  
Gott / vnd Christum Ihesum / des Opffers sie  
sich räumen / gebeten vnd vermanet haben /  
Das sie diese materien / daran der Christenheit  
bis her / vnd noch bey vielen / so hoch gelegen  
ist / nicht nach alter gefaster Opinion / Son-  
dern nach grund der warheit / so aus der heiligi-  
gen Schrift vnd Zeugnis des newen Testa-  
ments sicher vnd gewis sey / mit mir helffen be-  
dencken vnd erwegen.

**S**ie sagen jr Messe sey ein Opffer. Opffer  
vnd Sacrament haben ein grossen vnters-  
scheid. Ein Opffer gibet etwas. Ein Sa-  
crament aber gibet nicht Gott / sondern bringet  
vns etwas von Gott. In des HErrn Abent-  
mal lesen wir von keinem solchen Opffer / wie sie  
wollen /

Opffer.  
Sacrament.

wollen / sondern von der schanckung vnd dem  
Testament der gnaden / im Leib vnd Blut Chri-  
sti / vns armen Sündern zugestellt / vnd in frisch-  
**Opffer.** er gedechtnis zu halten befolhen . Opffer aber  
ist mancherley.

Lasset vns sehen / was für ein Opffer in jr  
Messe sey. Denn mir ist wol bewust / das auch  
etliche der Väter dieses wörtlins brauch gehabt  
haben . Wir wollen aber hernach hören wo  
von / vnd wie?

**Te igitur.** **E**rstlich im anfang irer Stillmesse sagen  
sie also. Darumb allermildester Vater bit-  
ten wir / dich flehendlich / durch Ihesum  
Christum deinen Son vnsern Herrn / vnd be-  
gern / Das du wollest dir lassen gefallen vnd se-  
genen diese Gaben ✠ / diese Schanckungen ✠ /  
diese Heilige / vnbesleckte Opffer ✠ etc.

*Vide vani-  
tatem verb-  
borum, hac  
dona, hac  
munera &c.*

Don welchen Opffern ist dis geredt? Sie  
reden nicht vō einem / sondern von mehr den von  
einem Opffer / in plurali numero / Darumb die-  
se wort von dem einigen Opffer Christi nicht  
wol können verstanden werden . Vnd ob schon  
jemand wolte dis verstehen von dem Leib vnd  
Blut Christi / als von zweien Opffern / das  
doch vnformlich vnd nicht schriftlich ist / So  
ligt doch im wege / das diese wort nicht nach irer  
Consecration / sondern lang dauor geredt wer-  
den / ehe Brod vnd Wein in den Leib vnd Blut  
Christi / nach irem fürgeben / verendert werde.

Wollen sie denn Brod vnd Wein auff dem  
Altar

Altar  
sen /  
nicht  
vnd  
Brod  
Jüng  
Gegeb  
zedet  
Gen.  
dem  
vnd se  
wider  
seinem  
nu die  
Figur  
sters g  
vnd  
Opffe

Welch  
ein Pr  
als ein  
nem V  
entgeg  
isch we  
D  
enim S  
war ein  
het im

Altar mit diesen wortē / vnbesleckte Opffer / heis-  
sen / so kan sichs mit des D<sup>er</sup>rn Abentmal gar  
nicht vertragen / Denn der D<sup>er</sup>rn nicht Brot  
vnd Wein dem Vater geopffert / sondern mit  
Brot vnd Wein seinen Leib vnd sein Blut den  
Jüngern / vnd mit inen allen seinen Gleubigen  
gegeben hat.

Sie führen hie ein die *Historia* von Melchizedek. Melchizedek.  
zedek dem König von Salem / aus dem 14. cap. det.  
Gen. (in welchem gelesen wird) Das derselbige Gen. 14.  
dem Abrahe / als er die Könige geschlagen /  
vnd seins Bruders Son den Loth erledigt vnd  
widerbracht / entgegen komen / Vnd im / vnd  
seinem Deer Brot vñ Wein bracht habe. Weil  
nu dieser Melchizedek auch ein Priester vnd ein  
figur Christi vnser Königs vnd Hohenpries-  
ters gewesen / Wie dauon stehet Psalm. 110.  
vnd Ebre. 7. meinen sie / in seinem thun / jres  
Opffers ein Grund zu haben .

Sie solten aber auff's erste mercken / Das  
Melchizedek Brod vnd Wein nicht Gott / als  
ein Priester geopffert / sondern dem Abrahe /  
als ein König / da er von der Schlacht mit sei-  
nem Volck komen vnd müde war / zu erquickung  
entgegen hat lassen führen / Welches das Ebre-  
isch wort gnugsam anzeigt.

Das aber im latinischen Text stehet / Erat  
enim Sacerdos Dei altissimi / das ist / Denn er  
war ein Priester Gottes des allerhöhesten / ste-  
het im Ebreischen nicht auff die weise / sondern  
E ij also.

vnd dem  
Blut Chri  
in frische  
Opffer aber

Opffer in jr  
das auch  
h gehabt  
dören wo

esse sagen  
Vater bit  
Ihesum  
/ vnd be  
en vnd se  
ngen /  
c.  
dt : Sie  
r den von  
umb dies  
risti nicht  
ob schon  
Leib vnd  
rn / das  
ist / So  
nach irer  
redt wer  
vnd Blut  
rt werde.  
auff dem  
Altar

also. Vnd er war ein Priester Gottes des allerhöchsten / vnd segenet in vnd sprach / Gesegenet sey Abraham Gott dem allerhöchsten etc. Desi die Rede ( Vnd er war ein Priester ) nicht auff das vorige vom Brod vnd Wein / sondern auff das nachfolgende / vom segnen zu ordnen vnd zu verstehen ist. Denn Moses wil anzeigen / das Melchisedek den Abraham / nicht allein als ein König / mit speise vnd tranc / sondern auch als ein Priester mit dem Segen verehret habe / Vnd derhalben da er des Segens wolte gedencken / hat er zuuor gesetzt / das er ein Priester Gottes sey gewesen / Damit nicht jemand gedechte / wie er sich des Segens angemast hette / so er ein König / vnd nicht ein Priester were.

**Ebre. 7.** Daher kompts auch / das in der Epistel an die Ebreer im 7. cap. da Melchisedeks vñ Christi Priesterthumb gegen einander gehalten werden / des brots vnd weins / so Melchisedek dem Abraham zugefürt hat / mit ein wort nicht gedacht wird / welches doch solte fürnemlich gemeldet worden sein / wo es zum Priesterthumb Melchisedeks vnd Christi gehörig were.

Zum andern / So ist's je war / das Brod vnd Wein nicht können ein versünend Opffer sein / zu vergebung der sünden / vnd erlösung der Seelen. Nu schreiben sie aber diese ding jrem Messeopffer zu / Darumb haben sie nichts im Melchisedek dieses Orts für sich / damit sie jr Messeopffer bestetigen können.

Der

Kirch  
welch  
tranc  
ding  
vnd e  
Tisch  
ist / d  
Apoll  
Pauli  
an / d  
der K  
vnd z  
auch  
vnd C  
stel S  
die P  
halt g  
genen  
2  
euffer  
mein  
Messe  
teilt /  
vppig  
ten ha  
zugen  
messer  
verdie



Der brauch ist wol gewesen bey der ersten Kirchen / das sie zu des **W**Ern Abendmal / welche vermügliche Leute waren / speis vnd tranck / Brot / Wein / vnd andere notwendige ding bracht haben / darmit die Armen ergetzet vnd erquicket wurden / welche sie mit gemeinem Tische gespeiset habē / der darumb Agape / das ist / die Liebe gennennet ward / Davon man in Apologetico Tertulliani lieset. Vnd Pontius Paulinus im Büchlin vom Gotteskasten zeigt an / das gewonheit gewesen sey / einen Tisch in der Kirchen zu setzen / an welchem die Armen vnd Dürfftigen gespeiset wurden / den man auch habe genennet / des **W**Ern tisch.

Diese Beilage ward geheissen ein **W**eilig / vnd Gott angenehmes **O**ppfer. Wie auch der **A**postel **S.** Paulus an die Philip. cap. 4. Das in die Philipper durch Epaphroditum zur auffenthalt geschickt haben / ein süßen Geruch / ein angenehmes **O**ppfer / Gotte gefellig / gennennet hat.

Aber dis **O**ppfer ist nicht eins besondern / eusserlichen Priesterthumbs / sondern ein gemein **O**ppfer aller Christen / welches sie / die Messepriester / hernach nicht den Armen ausgeteilt / wie sie solten / Sondern jnen selbs zu irer vppigkeit auffenthaltung vnd maßung behalten haben. Darzu so ward diesem **O**ppfer nicht zugemessen / was sie itzt irem Messopffer zu messen. Vnd in Summa / sie selbst setzen den verdienst irer Mess nicht in dis **O**ppfer.

L iij Weiter

des aller-  
Befegenet  
etc. Des  
icht auff  
dern auff  
n vnd zu  
gen / das  
in als ein  
auch als  
abe / Vnd  
dencken /  
er Gottes  
gedechte /  
/ so er ein

Epistel an  
s vñ Chri  
alten were  
tedet dem  
t nicht ge  
mlich ge  
terthumb  
re.

das Brod  
d **O**ppfer  
ßung der  
ding irem  
nichts im  
amit sie jr

Der

Vom Opf-  
fer deslobs

Weiter / gleich nach dem anfang irer Statt  
messe sprechen sie also. **DEUS** sey ingedenck  
deiner Diener vnd Dienerin. **N.** vnd aller vmb-  
stehende / deren glauben vnd andacht dir bes-  
tand ist / Für welche wir dir opffern / oder die  
dir opffern / dis Opffer des Lobs / Für sich vnd  
alle die iren / für die Erlösung irer Seelen / für  
die hoffnung irer seligkeit / vnd dir leisten ire Ges-  
lütze / dem ewigen / lebendigen / vnd waren  
Gott etc.

Lobopffer.

Die wird von jnen ein Opffer gemeldet /  
Aber noch nicht das / welches sie fürnemlich  
irer Messe zuschreiben / vnd jnen allein sol zuges-  
hören. Denn das Opffer des Lobs ist auch ein  
gemein Opffer / das allen Christen vnd Erlöses-  
ten also zustehet / Das es ein jeder für sich selbs  
vnd in der gemein mit der Kirchen zuthun schul-  
dig ist / zu welchem kein besonderer Stand noch  
würde von nöten. Vnd zwar sie selbs bekennen  
es / da sie sagen / Oder die dir opffern dis Opf-  
fer des Lobs.

Wiewol es nicht mit rechtem verstand von  
jnen geredt wird / Denn sie es gemeiniglich von  
denen verstehen / die ire Messen in sonderheit ges-  
frümbt / das ist / mit gelt bestellt haben. Den  
selbigen schreiben sie dis Opffer des Lobs zu /  
dieweil es vom Priester / als sie fürgeben / in  
irem namen geschicht / ob sie schon / die solchs  
bestelt haben / zu diesem Lobopffer gantz vns-  
geschickt / auch keine gedancken darauff ha-  
ben /

den/  
Kelo  
Lobs  
gene

ists/  
Luch  
landi  
Daru  
mein  
für di  
in Ch  
der L  
thut z  
der M  
vnd v  
in To

V  
Testar  
Volck  
welch  
am C  
sol in d  
erlösete  
hat im  
verwo  
vnder  
non w  
wird m



ben/ wie sie Gott mit hertzen vnd munde / die  
Kelber irer Lippen / das ist / Das' opffer des  
Lobs vnd der Dancksagung vmb die empfangene  
Wolthaten opffern.

Dem sey nu wie im wölle / Die warheit  
ists/ das bey den Alten des **DE**rrn Abentmal  
Eucharistia / die dancksagung / oder sacrificium  
landis / das Lobopffer genennet worden ist /  
Darumb das in dem selbigen die Christliche ge  
mein / Gott irem Vater lob vnd danck verriecht /  
für die grosse liebe vñ das werck der Erlösung /  
in Christo **I**hesu vns zugestellt . Vnd dis hat  
der **DE**rr gemeinet / da er sprach / Solches  
thut zu meinem gedechtnis . Vnd **S.** Paulus *i. Cor. 11.*  
der Apostel / So oft jr von diesem Brod esset /  
vnd von diesem Kelch trincket / solt jr des **DE**rrn  
Tod verkündigen / bis das er kompt.

Vnd dis Lobopffer eigentlich zum newen  
Testament vnter die Christen gehört / die ein  
Volck des newen vnd ewigen Testaments sind /  
welches / nach dem das Opffer der erlösung /  
am Creutz ein mal geschehen ist / on vnterlas  
sol in der Krichen Christi / von dem Gleubigen  
erlöseten Volcke geopffert werden . Vnd dis  
hat im Gott behalten / da er der **J**üden Opffer  
verworffen / vnd das Opffer / das im gefellig /  
vnder von vns haben wil / angezeigt hat / Das  
von wir lesen psalm. 50. Das Opffer des Lobs  
wird mich preisen .

Dienon

**Chrysoſt.**

Hieron ſchreibt Chryſoſtomus in der 16. Homelia vber den Euangelisten Mattheum/ mit dieſen Worten / Die beſte bewarung der wolthaten Gottes iſt / irer ingedechtig ſein / vnd on auffhören lob vnd danck verliehen. Darumb denn diſ ehrlich vnd heilſam Geheimnis / das wir in jeder Kirchen ſammlung vnd Gemein begehren / Euchariftia / das iſt / ein danckſagung genennet wird. Denn da gedenccken wir vieler wolthaten Gottes / vnd durch ſie wird vns für gehalten das fürnemeste werck Göttlicher liebe gegen vns / vnd wir werden bewegt on vnterlas Gott dem **DEHN** ſchuldige danckſagung zu leiſten. So viel Chryſoſtomus.

**Auguſt.**

Vnd Auguſtinus zum Honorato / von der gnade des neuen Teſtaments / ſpricht alſo / Damit er anzeigte / welches das Opffer des neuen Teſtaments würde ſein / nach dem die Geſetze Opffer würden auffhören / ſpricht er / Opffer **psalm. 50.** Gott dem **DEHN** das Lob oder Danckopffer / Vnd bezale dem höchſten dein Gelübd.

**Malach. j.**

Diſ Lob oder Danckopffer iſt auch das rein Opffer / welches nach der weſſagung Malachie / an allen Orten von der Sonnen Auffgang bis zum nidergang / Gott dem **DEHN** aufgeopffert wird. Welches der heilig Auguſtinus auch alſo helt / in der Oration wider die Jüden / **cap. 9.** Vnd im 2. Buch wider den Sendbrieff Petilliani **cap. 86.** Vnd wider die widerwertigen des Geſetzes vnd der Propheten im .j. Buch **cap.**

cap. 20. Darzu auch Tertullianus im Buch  
wider die Jüden / eben dasselbig schreibt.

Aber dis Opffer / wie oben gemeldet / nicht  
allein den Dienern der Kirchen / sondern allen  
Christen in gemein vnd in sonderheit zuthun zu  
stehet / Auch kein besondern Stand noch wür-  
de in der Kirchen aufrichtet / kein Salbung  
des eusserlichen Oels erfodert / Sondern ein  
glaubig / Christlich / danckbar vnd inbrünstig  
hertz / aus dem es entspringet vnd recht Gott  
gefellig geleistet wird / Darumb es denn auch  
nicht kan von jederman geopffert werden.

Sie wissen wol den Spruch / Non est spe-  
ciosa laus in ore peccatoris. Das Lob aus des  
Sünders munde ist nicht angenehm. Vnd Psal.  
50. spricht Gott zum Sünder / Warumb nimp  
stu meinen Bund in deinen mund?

Es ist ein schlechte Kunst ein beschornen  
Kopff / gesalbte Finger haben / ein weisses  
Kleid vber ein Chorrock anziehen / vnd in der  
Kirchen vmb der Presentz vnd jerlichen einko-  
mens willen plerren. Wie die Schuler ein ge-  
wonheit haben / auff der gassen für den Den-  
fern zusingen / das sie ein stück brots vnd suppen  
kriegen.

Aber das werck der Erlösung / sampt an-  
dern Wolthaten Gottes mit glaubigem hertzen  
erkennen / bedencken / dafür loben vnd preisen /  
vnd dem **DEIN** alles lob vnd danck zusch-  
reiben / Im selbs aber alle schand zumessen /  
S das ist

In der 16.  
ttheum/  
rung der  
sein / vnd  
Darumb  
nis / das  
mein bege  
ckfagung  
wir vieler  
d vns für  
cher liebe  
vnterlas  
fagung zu

/ von der  
also / Da  
es newen  
e Gesetze  
/ Opffer  
Danckes  
Gelübd.  
das rein  
g Mala  
Aufgang  
XXI auff  
agustinus  
e Jüden/  
sendbrief  
berwertiz  
.j. Buch  
cap.

das ist ein Opffer / das allein kan von rechtschaf  
fenen Christen geopffert werden.

Von diesem Opffer wissen die Messepriester  
nichts / Darumb fragen sie nichts darnach /  
Wie solte den ire Messe drauff gegründet sein?  
Darumb haben sie ein anders ertichtet / welches  
es nicht allen Christen / sondern jnen allein / den  
Geweiheten / zusche. Welches wird nu dasselbige  
bige sein?

**I**n Canon nach irer Consecration sagen  
sie also / Wir opffern deiner herrlichen  
Majestet von deinen Schanckungen vnd  
Gaben / ein rein Opffer / ein heilig Opffer /  
ein vnbesleckt Opffer / das heilig Brot des ewi-  
gen Lebens / vnd den Kelch des ewigen Heils.  
So viel im Canon.

Von welchem Brot wöllen wir dis verste-  
hen? Vom teglichen jrdischen Brot vñ tranck /  
können wirs nicht verstehen / Denn dasselbige  
kan nicht ein Brot des ewigen Lebens / noch  
der Tranck ein Kelch des ewigen Heils sein.  
Christus sagt Joh. 6. vom Dimelbrot / Das  
es die Veter in der Wüsten nicht habe können  
für dem Tode erhalten / Viel weniger thuts das  
teglich / jrdisch brot.

So wöllen auch sie / die Messepriester / nicht  
halten / das nach irer Consecration / Brod vnd  
Wein da sey. Darumb sey vö nöten (sagen sie)  
das es von dem waren Dimelbrot / Christo  
selbs verstanden werde / der sich selbs Joh. 6.  
ein Brot des Lebens nennet. Das also aus dies-  
sen

Joh. 6.

sen worten offenbar ist / wie sie fürgeben / das  
sie opffern in irer Messe Christum den HErrn  
selbs. Mit was vnwarheit aber sie das fürge-  
ben / wollen wir besehen.

Erstlich können sie im Grund der wars-  
heit / wenn sie der Sache recht thun wollen /  
nicht mehr thun / denn Christus vnser lieber  
HErr in seinem letzten Abentmal eingesetzt /  
vnd den seinen zuthun / befolhen hat. Es hat  
aber Christus nicht eingesetzt / noch befolhen /  
Das man In sol oder möge nach seinem Ab-  
scheid vnd einigem Opffer / widerumb teglich  
opffern.

Man durchlese die 3. Euangelisten / Mats-  
theum / Marcum vnd Lucam / Item S. Paulus  
1. Cor. 11. an welchen vier Orten / vnd sonst  
nirgend im newen Testament dauon geschrie-  
ben ist / Ob etwas vom HErrn befolhen sey  
zuthun / das dahin möge verstanden werden  
mit warheit / das er solle widerumb geopffert  
werden? Er sprach / Tut solchs zu meinem  
Gedechtnis / Was solten sie thun? Eben das /  
so er gethan hatte. Was hat er aber gethan?  
Das Brot vnd den Kelch hat er genommen / dem  
Vater gedanckt / Das Brot gebrochen / vnd  
das seinen Jüngern gegeben / vnd sie heissen  
essen. Also auch mit dem Kelch / hat sie alle  
daraus heissen trincken. Solchs solten sie her-  
nach thun / zu seinem Gedechtnis / vnd also hal-  
ten vntereinander die Gemeinschaft des Leibs  
vnd Bluts Christi / welche vns mit Brot vnd  
Wein ybergeben sind.

S ij Darumb

Darumb auch S. Paulus j. Cor. 10. sagt/  
Das Brot das wir brechen / Ist das nicht die  
Gemeinschaft des Leibs Christi? Der geseg-  
nete Kelch / welchen wir segenen / Ist der nicht  
die Gemeinschaft des Bluts Christi? Den ein  
Brot ist / So sind wir viel ein Leib / die wir alle  
eins Brots teilhaftig sind.

Was ist hierin das einem Opffer gleich sey?  
Es hat der D<sup>E</sup>rr seinen Leib nicht im Abent-  
mal / sondern hernach am Creutz geopffert.  
Vns aber nicht befolhen das zuthun / das er  
am Creutz würde thun / sondern das er im Ab-  
entmal gethan hatte. Er hat nicht gesagt /  
Was ich morgen thun werde / das thut jr her-  
nach teglich / zu meinem Gedechtnis / Sondern  
das thut / nemlich / das ich itzt gethan habe 2c.

Darumb ist der befehl des D<sup>E</sup>rrn nicht /  
das sie fürgeben von irem Opffer on allen grund  
der warheit.

Es hat auch der heilig Martrer Cyprianus  
mit vielen worten geschrieben / Das man hie-  
rin nichts anders thun sol / denn was Christus  
vns D<sup>E</sup>rr selbs zuvor gethan / vnd den seinen  
zuthun befolhen hat / Gott gebe was ein an-  
der / der vor vns gewesen / wie heilig er auch sey /  
für gut angesehen habe.

Derhalben sollen die Messepriester beweis-  
sen / Das Christus vns lieber D<sup>E</sup>rr befolhen  
habe / das man In teglich solle widrumb opffe-  
ren. Thun sie das / so halte man ire Messe / für  
das

das  
sie es  
müß  
herfu  
sen ta  
Mess  
dara  
kome  
Z  
Chri  
vnd k  
stus i  
dig a  
ben.  
cht se  
bung  
sti ha  
schick  
sti / si  
on da

umb  
wider  
wol v  
Aber  
Creut  
Pffern  
D  
sonder  
gen

10. sagt/  
nicht die  
er gefeg  
der nicht  
Den ein  
ne wir al  
leich sey  
Abente  
ppfert.  
/ das er  
er im A  
gesagt/  
nt jr her  
Sondern  
habe 2c.  
n nicht/  
en grund  
pprianus  
man hie  
Christus  
den seinen  
ein ans  
auch sey/  
er beweis  
befolgen  
nb opffe  
esse/ für  
das

das Opffer des Leibs Christi. Wo nicht / wie  
sie es denn nimer mehr thun können ( Oder sie:  
müssen vns andere Euangelisten vnd Apostel  
herfür bringen / denn sie die Kirche bis auff dies  
sen tag gehabt hat ) So ist offenbar / das jr  
Messeopffer ein nichtig Menschen geticht ist /  
darauff nichts zu halten sey / es sey auch auff  
komen von wem es wölle.

Zum andern / So ist das Opffer des Leibs  
Christi also gestalt / das ein mal volnbracht/  
vnd kan nicht widerumb geschehen / denn Chri  
stus ist ein mal gestorben / vñ widerumb leben  
dig auffgestanden / vnd wird nicht forthin ster  
ben. Nach kan das Opffer on blutuergießen ni  
cht sein / Denn on blutuergiesen künde die verge  
bung der sünde / die wir durch das Opffer Chri  
sti haben / nicht geschehen / dauon meldung ge  
schicht Ebre. 9. Der Tod vnd das Opffer Chri  
sti / sind also an einander geknüpfft / das keines  
on das ander im werck sein kan.

Wer sich nu vnterstehet Christum wider  
umb zu opffern / der vnterstehet sich auch In  
widerumb zu creutzigen vnd tödten. Das thun  
wol viel in jnen selbs / Wie S. Paulus schreibt /  
Aber Christum in jm selbs kan niemand mehr  
Creutzigen / so kan In auch niemand mehr Op  
ffern.

Das ist auch / das er sich nicht viel mal /  
sondern nur ein mal geopffert / vnd mit ein ein  
gen Opffer auff ein mal volnbracht vnd volen  
det hat /

F iij det hat /

det hat / was er hat sollen im werck der Erlö-  
sung vnd der Versünung volenden / dieweil er  
nur ein mal hat können sterben / Ebre. 9.

Zum dritten / Darumb / das er nicht kan  
von einem andern / denn durch sich selbs geop-  
ffert werden / Vrsach / Er ist der einig Mittler  
zwischen Gott vnd vns. Das Opffer der versün-  
nung hat er nicht allein sein sollen / sondern er  
hat auch selbs / vnd kein ander sollen opffern.  
Er ist nicht allein das Lamb Gottes / das geop-  
ffert solte werden / sondern auch der Hoheprie-  
ster / der sich selbs solte für vns opffern.

Zu dem so kans nicht sein / das das Opffer  
solte besser sein / denn der so es opffert / noch das  
das Opffer Gott solte mehr gefallen / denn der  
Opfferer / Welches aber on zweifel also were /  
wenn der Messopriester Christum opfferte. Nu  
ists aber im widerspiel für Gott also / Das all-  
wege der so opffert / Gott lieber vnd angenemer  
ist / denn sein Opffer. Denn das Opffer gefelt  
Gott / nicht vmb sein selbs / sondern vmb des  
willen / der es opffert. Ist der selbige angenehm /  
so ist auch das Opffer angenehm / Wo nicht / so  
gilt das Opffer auch nicht. Daher das Opffer  
Abel Gott wolgefiet / Widerumb das Opffer  
Cain gefiet Im nicht / vmb der opfferenden  
Personen willen.

Also hat das Opffer des Leibs vnd Bluts  
Christi seinen werd nicht von im / noch in im  
selbs / sondern von der Person Christi / als des  
Sons

Sons  
len ha  
nung

Z  
offent  
kan v  
nur ein

Z  
das C  
de. V  
ist nich  
sünde  
bung  
sti / ein  
Testam  
Sünd  
werde

I  
alda k  
Ist of  
da der  
gen C  
mehr  
setzt de  
sprech  
zenckis  
en kün  
dig ge  
gen / f  
I



Sons Gottes / an dem der Vater ein wolgefalle  
nen hat / vnd seinet halben dis Opffer zur versü  
nung für vnser sünd angenommen.

Aus diesem Grund vnd dem vorigen / ist  
offenbar / Das Christus Leib vnd Blut nicht  
kan widerumb / wie sie fürgeben / sondern hat  
nur ein mal geopffert können werden.

Zum vierden / So ist's auch nicht von nöten  
das Christus teglich widerumb geopffert wer  
de. Ursach / Wo vergebung der sünden ist / da  
ist nicht weiter von nöten eines Opffers für die  
sünde. Im newen Testament aber ist verge  
bung der sünden / durch das einige Opffer Chri  
sti / ein mal geschehen / Darumb ist im newen  
Testament nicht weiter von nöten / das dis  
Sündopffer Christus / widerumb geopffert  
werde.

Das aber / wo vergebung der sünden ist /  
alda keines Sündopffers weiter von nöten sey /  
Ist offenbar aus dem 10. cap. an die Ebreer.  
da der Apostel also spricht. Wo aber derselbi  
gen ( der sünden ) vergebung ist / da ist nicht  
mehr Opffer für die sünde. Diese Proposition  
setzt der Apostel / als ein gewissen / vnwider  
sprechlichen Grund / dem auch die Jüden wie  
zencklich sie auch sind / nicht solten widersprech  
en können / Darumb er auch nicht für notwen  
dig geachtet / in mit heiliger Schrift zubefesti  
gen / sondern hat in blos gestellt.

Daher er vns auch festegnung bleiben sol /  
wider

Ebre. 10.

wider vnser Gegenteil / vnd das aus der vrsach  
en vnd eigenschafft des Sündopffers / welches  
kein stat mehr hat / da nicht not ist die versü  
nung. Die versünung ist aber nicht not / da nis  
cht zorn vnd vngnade Gottes ist. Zorn Gottes  
vnd vngnad ist nicht mehr / wo vergebung der  
sünde erlangt ist. Alda hat stat nicht das Sünd  
opffer / sondern das Opffer des Lobs. Dar  
umb so bestehet diese Propositio feste / Wo ver  
gebung der sünden ist / da ist nicht mehr ein Op  
pffer für die sünde.

Das aber im newen Testament / darin wir  
sind / vergebung der sünden erlangt sey / wird am  
genanten Ort / an die Ebreer durch den Apo  
stel mit diesen worten gesetzt. Es bezeuget vns  
aber des auch der heilig Geist / Denn nach dem  
er zuuor gesagt hatte / das ist das Testament /  
das ich inen machen wil nach den tagē / spricht  
der **HEILIG** / Ich wil mein Gesetz in jr hertz ge  
ben / vnd in ire sinne wil Ich es schreiben / vnd  
jrer sünden vnd jrer vngerechtigkeit wil Ich ni  
cht mehr gedencken.

Das aber an diesem Ort der Apostel vom  
newen Testament handele / ist offenbar aus  
dem 31. cap. Jeremie des Propheten / Darumb  
der Spruch auch hie angezogen wird / vnd dur  
ch in erwiesen / Das Gott im newen Testament  
seiner Gelnbigen / des Testaments Gnossen /  
sünde nicht mehr wölle gedencken.

Vnd solchs probirt der Apostel gar vleissig  
durch die krafft des einigen Opffers Christi /  
welchs

welch  
ewigk  
willen  
das D  
schebe  
das er  
nach d  
Opffer  
de weg  
fer für  
sitzt er  
fort / b  
füsse ge  
er in ex

Di  
spricht  
die Fre  
durch d  
zubereit  
durch d  
vnd ha  
haus G  
hafftige  
sprengen  
sen Ge  
nem W  
tentnis  
er ist tre  
nemlich

welchs ein mal geschehen / die Geheiligten in  
ewigkeit volendet habe / **Hebr. 10.** In welchem  
willen / spricht er / wir sind geheiligt / durch  
das Opffer des Leibs Ihesu Christi / ein mal ge  
schehen. Vnd ein jglicher Priester ist eingesetzt /  
das er alle tag Gottesdienst pflege ( verstehe  
nach dem gesetz Mofi ) vnd offtmals einerley  
Opffer thue / welche nimer mehr kunden die sin  
de wegnemen. Dieser aber / da er hat ein Opf  
fer für die sünde geopffert / das ewiglich gilt /  
sitzt er nu zur Rechten Gottes / vnd wartet hin  
fort / bis das seine Feinde zum Schemel seiner  
füsse gelegt werde. Denn mit anem Opffer hat  
er in ewigkeit volendet / die geheiligt werden.

Dier aus nimpt er nu ein Vermanung / vnd  
spricht / So wir dem nu haben / lieben Brüder  
die Freidigkeit zum eingang in das Heilige /  
durch das Blut Ihesu Christi / welchen er vns  
zubereitet hat zum newen vnd lebendigen weg /  
durch den Fürhang / das ist / durch sein Fleisch /  
vnd haben auch einen Hohenpriester vber das  
haus Gottes. So laß vns hinzugehen mit war  
hafftigem hertzen / in völligem glauben / be  
sprenget in vnsern hertzen / vnd los von dem bö  
sen Gewissen / vnd gewaschen am Leib mit rei  
nem Wasser / Vnd lasset vns halten an der bes  
tentnis der hoffnung vnd nicht wancken / Denn  
er ist trew / der sie verheissen hat.

Also findet es sich / das auch dis war ist /  
nemlich / Das im newen Testament sey verge  
bung

hang der sünden / der Christgleubigen Gewis-  
sen gereiniget vnd in ewigkeit geheiliget / Vnd  
das durch das einige Opffer des Leibs Christi  
ein mal geschehen / dadurch wir ein zugang  
haben in das Heilige zum Gnadenstuel etc.

Darumb so schliessen wir aus diesen Grün-  
den / das im newen Testament nach dem eini-  
gen Opffer des Leibs Christi / nicht weiter stat  
hab ein Opffer für die sünde zuthun / Dieweil  
durch das Opffer Christi ein mal geschehen /  
vergebung der sünden / volendung der Geheilig-  
ten / reinigung der Gewissen / zugang ins Hei-  
lichumb zum Gnadenstuel schon erworben.  
Denn sonst müste folgen / das das Opffer Chri-  
sti ein mal am Crentz geschehen / schwach we-  
re / Gleich wie die Opffer des alten Testaments  
welche darumb mussten teglich widerumb ges-  
chehen / weil sie schwach waren / vnd die sün-  
de nicht hinweg nemen / noch die Gewissen der  
Menschen reinigen kundten.

Chrysof.  
super Epist  
Ebre. cap.  
10.

Danon Chrysostomus also schreibt. Gleich  
wie ein Ertzney oder Pflaster / wens so trefflig  
vnd heilsam ist / das die Kranckheit gar heilet /  
wens ein mal auffgelegt ist / vnd also sein krafft  
auff ein mal erzeigt / das nicht mehr von nöten  
ist / das mans widerumb brauche / oder weiter  
aufflege / Wo es aber widerumb mus auffge-  
legt werden / ein zeichen ist / das vntrefflig sey.

Also ist auch in diesem stück / Die Opffer  
des alten Testaments wurden teglich wider ge-  
opffert

opff  
Chr  
Y  
sprec  
so Cl  
das e  
mit C  
Get /  
ret si  
ffilos  
vnter  
einem  
zuner  
lich /  
Chri  
sach  
2  
schen  
Wess  
werde  
Blut  
Chri  
nicht  
mehr  
dem e  
zu ein  
Stück  
der B  
Gehör

opffert jrer Schwachheit halben / Das Opffer  
Christi aber hats ein mal ausgericht etc.

Was sol nu anders aus diesem so vnwider-  
sprechlichem Grunde folgen / Denn das die /  
so Christum teglich widerumb opffern wöllen /  
das einige Opffer Christi / dadurch wir erlöset /  
mit Gott ein mal versünet / in ewigkeit geheiligt  
get / in das Heilige zum Gnadenstuel eingeführt  
ret sind / so viel an jnen ist / sich vnterziehen kra-  
fftlos zumachen / Vnd jr eigen erticht Opffer  
vnter dem namen des opffers Christi / als vnter  
einem Deckel / an die stat zusetzen vñ den Leuten  
zuerkauffen . Welches wie schwer / wie scheda-  
lich / wie vnchristlich / wie vnleidlich es allen  
Christen sey / die es verstehen / ein jeder / so diese  
sach bedenckt / leichtlich ermessen mag.

Also haben wir nu / Das es ein lauter Men-  
schen fund ist / das die Messepriester von jrer  
Messe fürgeben / Ir Messe sey ein Opffer / Es  
werde darin von jnen geopffert der Leib vnd das  
Blut Christi . Sintemal / wie gemeldet / das  
Christus vnser lieber Herr den seinen solches  
nicht eingesetzt noch befolhen / es auch nicht  
mehr sein kan / noch weiter von nöten ist / nach  
dem er sich selbs ein mal für vns alle dem Vater  
zu einer Versünung auffgeopffert hat .

Nu wöllen wir fort faren / vnd das dritte  
Stück auch besichtigen / das zu der substantz  
der Bepstlichen Messe / wie im anfang gesetzt /  
gehörig ist.

G ij Das

en Gewiss  
get / Vnd  
os Christi  
n zugang  
uel etc.

esen Grün  
dem eini  
weiter stat  
/ Dieweil  
schreiben /  
Geheiligt  
ins Heil  
r worden.  
opffer Chri  
wach we  
estaments  
rumb ges  
d die sün  
wissen der

ot. Gleich  
so krefftig  
sar heilet /  
sein krafft  
von nöten  
der weiter  
as auffges  
fftig sey.

ie Opffer  
wider ges  
opffert

## Das dritte Stück der Substantz der Pöpstlichen Messe.

**E**s geben die Messepriester weiter für / haben das auch alle Welt bereidt / Sie erwerben mit irer Messe von Gott allerley gnade vnd vergebung der sünden / der Todten vnd Lebendigen / Vnd können wem sie wollen / das verdienst des leidens vnd sterbens Christi appliciren vnd zueignen.

Wie es darumb ein gestalt habe / müssen wir auch erwegen. Erstlich hat Christus vnser Herr im einsetzen seines Abendmals nicht gesprochen / Nemet hin vnd esset / oder thut das / zu vergebung ewer vnd ander sünden. Oder / einer ans euch thue das / zu erledigung vnd versünung seiner vñ anderer / Sondern also / Thut das zu meinem Gedechtnis.

Nu ist aber das gedechtnis Christi nicht das stück / in welchem wir haben sollen die vergebung der sünden / oder durch welches die Seelen der Menschen aus dem verderben erlöset werden können / Sondern dem einigen sterben vnd Opffer Christi / das am Creutz ein mal geschehen / gehört diese krafft zu. Es spricht der Herr / Das ist mein Blut / das für euch vnd für viel / zu vergebung der sünden / vergossen wird. Saget nicht / Das von euch sol zu vergebung der sünden / der Todten vnd Lebendigen getruncken / oder geopffert werden.

Alle heilige Schrifft bringet dahin gewaltige

tiglic  
gieße  
habe  
den C  
nis d  
nach  
nicht  
fer vn  
die all  
gehör

V  
halten  
lamb  
Erlös  
pten 3

V  
in dem  
vnd e  
wenn  
einsetz  
cht de  
dadur  
sung  
desselb  
leidlich  
Messe

D  
che Le  
Mensch  
den in

1719  
1737

tiglich / das wir durch den Tod vnd das blutuer  
giessen Christi erlöset / vergebung der sünden Matth. 20.  
haben. Derhalben das vnleidlich vnd dem lei. Ephe. 1.  
den Christi schmehtlich ist / das sie dem gedecht 1. Tim. 2.  
nis des tods Christi / wenn sie schon dasselbige Apoc. 5.  
nach der einsetzung Christi hielten / das sie doch  
nicht thun / wil schweigen irem ertichten Opfe  
fer vnd werck irer Denden / die krafft zumessen /  
die allein dem tod vnd blutuer giessen Christi zu  
gehört.

Wer wolte den nicht für ein blinden Jüden  
halten / der da wolte der Ceremonien des Oster  
lambs / die Gott den Jüden zum gedechtnis irer  
Erlösung eingesetzt hat / die erlösung aus Egy  
pten zuschreiben?

Was thun aber die Messopferer anders /  
in dem das sie irer Messe vergebung der sünden  
vnd erlösung der Seelen zuschreiben / welche /  
wenn sie schon auffs allergründlichst nach der  
einsetzung Christi gehalten würde / dennoch ni  
cht der Tod noch das Opffer Christi sein kan /  
dadurch wir vergebung der sünden / vnd erlö  
sung vnserer Seelen erlangen können / sondern  
desselbigen gedechtnis bleiben mus. Ja viel vn  
leidlicher ist / das sie diese ding / irem ertichten  
Messeopffer vnd werck irer Dende zuschreiben.

Darumb ist ein verfürische vnd verderbl  
che Lere / das sie fürgeben / Was für sünde der  
Mensch auff jm habe vor der Tauffe / die wer  
den jm alle in der Tauffe in krafft des sterbens  
G ih vnd des

sub  
re.

weiter für /  
ot / Sie ers  
ott allerley  
er Todten  
ie wöllen /  
as Christi

/ müssen  
stus vnser  
nicht ges  
hut das /  
n. Oder /  
g vnd vers  
so / Thut

nicht das  
die verge  
s die See  
en erlöset  
en sterben  
n mal ges  
pricht der  
euch vnd  
vergoßen  
zu verge  
wendigen

n gewalts  
tigs

vnd des einigen oppfers Christi / am Creutz ein  
mal geschehen / hingenomen. Aber was er  
nach der Tauffe für sünde begehe / Für dieselbi  
gen seien ire Messen nötig / damit man durch sie  
jr lose werde. Gerad als ob der tod Christi sich  
nicht weiter erstreckete / denn auff die zeit vor  
der Tauffe / Darnach aber habe er sein wirck  
ung in den Gleubigen nicht weiter.

1. Joh. 2.

Der Euangelist S. Johannes hat von die  
sem Brieff nichts gewußt / da er in seiner ersten  
Epist. am 2. ca. geschrieben hat / Meine Kind  
lin / Solchs schreibe ich euch / auff das jr nicht  
sündiget. Vnd ob jemand sündiget / So haben  
wir einen Fürsprechen bey dem Vater / Ihesum  
Christum / der gerecht ist / vnd derselbige ist die  
Versünung für vnser sünde / Nicht allein aber  
für die vnsern / sondern auch für der gantzen  
Welt.

Wer sibet nicht hie / das der Apostel den  
Christen vnd getaufften schreibet? Wie spricht  
er? Er saget nicht / sündiget jemand / So haben  
wir das Opffer der Messe / zur versünung vnser  
sünde / Sondern wir haben einen Fürsprechen  
bey dem Vater / Ihesum Christum / der gereche  
ist / Vnd derselbige ist die versünung für vnser  
sünde. Was kan aber hellers geredt werden?

Also findet sichs / das die Messepriester / das  
werck jrer Messe an stat des leidens vnd sterbens  
Christi setzen / die weil sie dem selbigen eben  
das zuschreiben / das allein dem tod Christi  
mit warheit kan zugemessen werden / Vnd also  
Christum

Christ  
arme  
vnd si  
Ja d  
den f  
sung

S

ben ei  
in der  
vnd d  
Christ  
gen L  
wem  
das se  
die de  
vnd a  
tentio

L  
das d  
traffe  
me /  
heit /  
denn

3  
In son  
2  
in son  
mand  
den se



Christum vnsern **H**errn / den einigen trost der  
armen Sünder aus dem mittel hinaus stossen /  
vnd sich vnter seinem Namen an die stat setzen /  
Ja dem das sie jrer Messe vergebung der sün-  
den für die Lebendigen vnd Todten / vnd erlö-  
sung der Seelen zugeben .

**D**ieses ist je zu grob / darumb sie wol ge- *Applicatio*  
dacht haben / Es werde der mal eins vn- *Missa.*  
dangefochten nicht bleiben / vnd derhal-  
ben ein Glos fundē / nemlich diese. Der Priester  
in der Messe / habe das Ampt zwischen Gott  
vnd den Menschen / das verdienst des leidens  
Christi / vnd die krafft vnd den genies seins eini-  
gen Opffers vnter die Christen auszuteilen / vnd  
wem er wil zu appliciren vnd zu zueigen . Also /  
das sein Messe an jr selbs nicht die krafft habe /  
die der tod Christi hat / sondern die erwerbung  
vnd ausspendung der selbigen / nach dem die in-  
tentio des Messepriesters in der Mess gestalt sey .

Die setzen sie dreyerley vnterscheid / Erstlich  
das der Messepriester in seiner Messe müge die  
krafft des leidens Christi austheilen generalissi-  
me / das ist / in gemein / der gantzen Christen-  
heit / also / das er niemand ausschlieffe / er sey  
denn nicht ein Glied der Kirchen.

Zum andern / specialissime / das ist / jm selbs  
in sonderheit / so ferne er würdiglich Mess halte.

Zum dritten / specialiter / das ist / Wem er  
in sonderheit das gönnet / Oder / so er von je-  
mand ist darzu in sonderheit bestellt / der jm vnd  
den seinen die Messe gefrümbt habe.

Vnd

Vnd an diesem Ampt / hindere nichts des  
Messepriesters bosheit / weñ er gleich verband  
sey / Denn die Messe habe diese krafft an jr selbs  
ex opere operato / das ist / wie sie im werck voln  
bracht wird / aus der einsetzung Christi vnd  
dem verdienst der Kirchen.

**W**as wollen wir hie zu sagen? Erstlich /  
begeren wir / das sie die einsetzung Chri  
sti / das ers also eingesetzt vnd befolhen  
habe / anzeigen. Was darffs viel? Geschicht  
dasselb / so ist alles schon richtig. Wer wolte  
dawider reden? Wo nicht / wer kans mit Gott  
annemen vnd gleuben?

Zum andern / Das sie sagen / die Messe ha  
be diese krafft / aus dem verdienst der Kirchen /  
ist dem leiden Christi nachteilig vnd abbrüch  
lich. Denn aller verdienst nicht allein der erlö  
sung vnd versönung / so am Creutz erworben /  
sondern auch der ausspendung derselbigen / al  
lein Christi ist / vnd nicht gemein der Kirchen.  
Die Kirche ist die Erlösete / die Christo dem  
Herrn zu dancken hat / vnd sich in diesem stück  
keins ires verdiensts zu rhümē / Diese ehre wird  
mit Christo niemand gemein haben. Vom aus  
spenden des leidens Christi / wollen wir her  
nach reden / itzt streiten wir wider das fürwen  
den des verdiensts der Kirchen in diesem stück.

Winckel  
messe.

Zum dritten / findet sich hie der Brunne vnd  
ursprung der gewolichen Winckelmessen / vnd  
des

des g  
se / d  
die fr  
zueig  
tern v  
vnd d  
vnd e  
Z  
der M  
der C  
gemei  
Messe  
D  
oder a  
vbel g  
sein C  
ten od  
gen ist

**D**  
er kan  
sters g  
Opffe  
in sond  
nicht d  
halten  
ner me  
Messe  
So sie  
wem f

des gantzen Jarmarcks der Bepstlichen Messe / das sie fürgeben / Der Messepriester möge die frucht der Messe wem er wolle in sonderheit zueignen / als / Stifftberren / Wolthetern / Vettern vnd Müttern / Freunden vnd Verwandten / vnd die mit gelt in sonderheit ein Messe bestellen vnd erkauffen.

Dieraus sind geflossen die vnzelige menge der Winckelmessen der Messepriester / stiftung der Clöster vnd Pfränden. Die hat jederman gemeinet / Es sey ein gantz Geschlecht von eines Messepriesters wegen gebessert für Gott.

Vnd wer sein gut mit Wuchern / Rauben / oder andern bösen griffen vberkomē / oder sonst vbel gelebt / hat kein andern weg gewust / so in sein Gewissen geengstiget / denn Messe zu stifften oder sonst zu bestellen / daher denn entsprungen ist der Jarmarck der verkaufften Messen.

**I**ch mus aber hie den Messepriestern etliche Fragstücke fürhalten / darauff mir / Wenn es vnter inen gelüst / wol mag / so viel er kan / antwort geben. Erstlich / Ist's eins Priesters gewalt / wie sie sagen / das verdienst des Opffers Christi auszuteilen specialiter / das ist / in sonderheit / wem er wil / Warumb sie denn nicht die Seelen / für die sie in sonderheit Messen halten / mit einer Messe also erledigen / das keiner mehr von nöten sey? Was ist's / das sie der Messen zu einer Seelen / so viel müssen haben / So sie doch macht haben das Opffer Christi / wem sie wöllen zu zueignen? **D** Ist

.j.

Ist das Opffer Christi zu schwach darzu?  
Oder ist die vngerechtigkeit der armen Seelen  
zu gros? Oder ist der Messepriester der sach selb  
nicht gewis/ wenn es gnug sey oder nicht? Es  
mus je deren eins sein.

Gabriel  
Biel lect.  
26.

Sie sagen wol hie / Christus der Herr  
wisse allein/ wie viel einem jeden zugehöre. Set-  
zen aber dennoch darzu / das derselbige die  
frucht der Messen nach des Messepriesters be-  
stimmung austheilet. Das werden sie also wol  
len verstanden haben/ das die Messe wol einem  
jeden nütze / dem sie vom Messepriester zugege-  
net werde/ Wie viel sie aber einem jedem nütze/  
das wisse er nicht sondern allein Christus.

Ist aber das nicht ein sicher/ gewisser Wan-  
del/ vmb den die Welt hat sollen alles jr Gut an  
wenden? Also messen sie jmer anhin / wissen  
doch selbs nicht wor an sie sind/ noch viel weni-  
ger die armen Leute / die sich auff solche Mes-  
sen verlassen.

2.

Zum andern / Frage ich / Warumb eines  
reichen Mans Seele mehr Messen haben müsse  
denn eines Armen? Denn eines armen Mans  
Seele / richten sie mit einer / oder zum höchsten  
mit dreien Messen aus. Aber wenn ein Reicher  
stirbt / da müssen alle winckel voller Messen ste-  
cken / Vnd das nicht allein frisch nach seinem  
Tode/ sondern auff viel hundert jar / so lang die  
Welt stehet / vnd darüber werden ewige Messe-  
stiftungen auffgericht.

Ist

Reich  
denn  
des R  
Arme  
an die  
man j  
da ist  
wie m  
Seel  
Z  
sen / s  
erlöse  
ben M  
ben E  
wund  
holffe  
nicht  
sey. Z  
den M  
den A  
wir le  
aber  
ausst  
gar n  
Z  
lang  
umb  
Mess  
zeiten  
Mese

Ist vielleicht die vrsach / Das die sünde der  
Reichen schwerer vnd grösser seien für Gott /  
denn der Armen. Oder das mehr gewins ist bey  
des Reichen mans begengnissen / denn bey des  
Armen. Also wird im auch sein. Je mehr kosten  
an diese Messe artzney gewand wird / je mehr  
man jr habe mus / Wo wenig angewand wird /  
da ist bald aus. Diese ertzney hat gelt lieb /  
wie man spricht / Kupfferen gelt / Kupfferen  
Seelmessen etc.

Zum dritten / möchte ich auch gerne wis-  
sen / so die Messe also krefftig ist / die Seelen zu  
erlösen / Was die vrsach gewesen / das die lie-  
ben Apostel nichts da von gewust noch geschrie-  
ben haben? Es möchte einen nicht vnbilllich  
wunder nemen / wie den Christen zu jrer zeit ge-  
holffen worden sey / denn wir je von der Messe  
nichts lesen / das bey jnen der brauch gewesen  
sey. Des WErn Abentmal finden wir / das bey  
den Aposteln im brauch gewesen / vnd von jnen  
den Kirchen Christi befolhen worden / Wie  
wir lesen .j. Cor. 11. Von der Bepstischen Messe  
aber / wil schweigen / von solcher kreffte dieser  
ausspendung durch das Messeopffer / lesen wir  
gar nichts.

Zum vierden / Nach dem dis Messeopffer  
lang nach der Apostel zeit funden worden / War-  
umb man dennoch vor jaren solche menge der  
Messen nicht gehalten habe / als wirs zu vnsern  
zeiten funden haben? Denn dazumal nur ein  
Mess erstlich alle Sontag / demnach auch etli-

D ij che Sfte

3.

4.

Ist

che Fest vnd tage / letztlich alle tage gehalten worden. Also / das bey den alten Mönchen / wenn jr gleich bis in die 600. bey einander waren / dennoch nicht mehr denn ein Priester vnter jnen / vnd die Woche ein Messe gehalten worden. Es kans ja niemand leugnen / das bey den Alten weder so viel Priester / noch so viel Messen gewesen sind / wie zu vnsern zeiten / vnd bey vnsern Dorfarn.

Was mag hie die vrsach sein? Es ist entweder das Volck der Christen dazumal nicht so andechtig gewesen als hernach. Oder hat die krafft der Ppstischen Messe nicht verstanden. Oder es sind nicht so viel Leute funden worden / die Messe zu halten so geschickt weren / der auferlegten Keuscheit halben / als itzt. Oder wüste man dazumal die Kreiden nicht / das solche Keuscheit nur ein schein für der Welt solt sein / vnd kein ernst vñ warheit? Wie auch jr Sprichwort lautet / Si non caste, tamen caute. Das ist / Wo nicht keusch / doch verschlagen vnd gewar sam.

Es war auch die Kunst noch nicht funden / das einer hette mögen ein Schlawmagd bey sich haben / allein das dem Bischoff auch ein Item danon würde / Sondern man meinet / es were des Ppsts guter ernst / vnd es müste also vnnachleslich gehalten werden. Darumb man nicht so viel Messepriester hat können finden / als hernach / da man die Kreiden hat lernen mercken.

Oder

D  
lich et  
bedorff  
vnd ve  
viel ha  
Oder /  
festiffen  
thumb  
es verb  
cht ein  
tragen

W  
das zu  
jemand  
gülden  
Kömis  
für Pei  
Dimel  
gebet  
die Se  
standen  
gen?

W  
Messp  
nicht  
gut lass  
pffer al  
vnd S  
recht /  
bereit v

Oder war die krafft des Messopffers erstlich etwas wirklicher / das man jr nicht so viel bedorffte / als itzt / so sie wie ein specerey verlegen vnd veraltet ist / darumb man jr denn auch itzt viel haben mus / vnd viel mehr denn anfenglich. Oder / waren dazumal der Pfründen vnd Messfestiffungen nicht so viel / noch mit solchem reichthumb begabet / als hernach geschehen. Denn es verboten ist Messpriester zu weihen / wo nicht ein Pfründ vorhanden / mit deren er sich besorgen / vnd müßig erneeren müge.

Were auch nicht wol zufragen? Wie sich das zusamen reime / Das die Messpriester / wenn jemand einen Ppstischen Ablasbrieff mit ein gülden erkaufft / darin gewalt gegeben ist vom Römischen stuel / zu absolviren von aller sünde / für Pein vnd Schuld / vnd von mund auff gen Himel zufaren / wenn er auff solchen Ablas gebeicht / absolvirt / vnd gestorben / Dennoch die Seele mit jren Vigilien vnd Messen vnterstanden erst zuerlösen vnd gen Himel zubringen?

Wie kan das der Bapst leiden / Das die Messpriester seine wahr verschlahen vnd vernichten? Oder / wie könnens die Messpriester gut lassen sein / das jnen der Bapst ire Messopffer also verachtet / das ers alles mit Briue vnd Siegel wil ausrichten. Denn ist der Ablas recht / so darffs je der Messen nicht / wenn man bereit von allen sünden / von pein vnd schuld los

J dig/

Oder

dig / vnd von mund auff gen Himel gefaren ist.  
Ist denn das Messeopffer nach solcher Leute  
absterben noch von nöten / so ist warlich der  
Abblas nichtig gewesen / vnd alles gelt verloren.

Es wundert mich / wie diese Abblas vnd  
Messekremer sich in irer Dantierung mit vnd ne  
ben einander vertragen vnd hinbringen kunden.  
Es mus freilich jr behülff vnd auffenthalt sein/  
die blindheit dieser letzten Welt / die aus dem  
zorn Gottes auff vns von vnser sünden wegen  
gefallen ist.

**W**ol an / auff diese Fragen die aus dies  
sem dritten stück / der Bepstischen Messe  
Verwachsen / antworte / wer da kan / vñ lust  
dazu hat / Es wird die zeit noch alles heller an  
tag bringen / weder ich dauon rede. Wir wollen  
itzt von dem auspenden oder austeilen des ver  
diensts des leidens Christi / den Einfeltigen zu  
gut ein kurtzen bericht thun.

In dieser Materien sind drey stücke zumer  
cken.

Das Erste / Bey wem der gewalt sey / die  
gnade des leidens Christi auszuteilen?

Das ander / Wer hierzu diene / vnd wo mit  
das geschehe?

Das dritte / Von wem vnd wo mit die selbis  
ge empfangen werde?

Erstlich ist vnleugbar / das aller gewalt zur  
seligkeit / Christo dem **H**Ern allein zugehört /  
als dem



als dem D<sup>ER</sup>rn / den der Vater vber Alles ge-  
setzt / in Himel vñ auff Erden. Dieser teilt seine  
Gnade aus wem er wil / vnd wie viel er wil /  
auch wenn er wil.

Matth. 11. spricht er / Alle ding sind mir vber  
geben von meinem Vater. Vnd niemand erken-  
net den Son / denn nur der Vater / vnd niemand  
kennet den Vater / denn nur der Son / vnd wel-  
chem es der Son offenbarn wil. Matth. 11.

Es ist ein D<sup>ER</sup>r / spricht S. Paulus / Dar-  
umb ist auch nicht mehr / denn der selbige / der  
den freien Gewalt habe / wem / wie viel vnd  
wenn / von seiner gnaden mit zuteilen. Dieser  
offenbaret sich selbs durch seinen Geist / durch  
den er auch seine Gaben nach seinem willen  
ansteilet / j. Corinth. 12. Ephe. 4.

Zum andern / Wie S. Paulus sagt. Es sind j. Cor. 12.  
viel Empter / aber es ist ein D<sup>ER</sup>r. Der selbig  
hat seine Diener gesetzt zu Apostel / Euangeli-  
sten / Propheten / D<sup>IR</sup>ten vnd Lerer (von Mess  
priestern aber findestu keinen buchstabē) durch  
welche der Leib Christi erbawet werde. Diese  
sind Miterbeiter Christi / der allein das gedan-  
gibt / vnd seine Diener vnd Ausspender seiner  
Geheimnis. Ephe. 4.  
j. Cor. 3.

Dafür (spricht er) halte vns jederman / j. Cor. 4.  
nemlich / für Diener Christi. Ein Diener hat  
seinen befehl vom D<sup>ER</sup>rn / vnd ist sein Ampt /  
dienen nach dem willen seines Herren / nicht  
nach seinem eigen willen.

J ij Der

**Rom. 1.** Der Dienst der Apostel vnd Lerer ist / das  
Euangelium der Welt fürhalten / das wort  
Gottes predigen / das ist das Instrument / das  
mit sie / so viel jr Dienst vermag / die gnade der  
versünung durch Christum erworben / den Men  
schen austellen / so viel der Herr das gedeien  
dazu gibet. Das Euangelium (spricht S. Pau  
lus) ist die krafft Gottes / selig zumachen. Das  
hat er jnen befohlen zu predigen. Matth. vnd  
Marci am letzten. Denn Gott hat es also gefal  
len / das er wölle die Menschen selig machen /  
**1. Cor. 1.** durch die törichte predigt des Creutzes Christi.

**Act. 13. 16.** Zum dritten / Kan die gnade / wie sie durch  
den Dienst des Göttlichen worts ausgespendet  
wird / von niemand empfangen werden / denn  
**Rom. 8.** wem Gott in Christo durch den heiligen Geist /  
das hertz darzu eröffnet. Das sind die / so zum  
Leben verordnet sind / Diese fassen die gnade der  
versünung mit dem glauben durch die predigt  
des Euangelij.

**Rom. 1.** Also sagt S. Paulus / Das Euangelium ist  
ein krafft Gottes selig zumachen / alle die daran  
**1. Cor. 1.** glauben. Vnd 1. Cor. 1. Es hat Gott gefallen  
durch törichte predigt des Creutzes selig zumach  
en die / so daran glauben. Vnd das ist / das  
Christus so offft sagt / Wer an In glaube / der  
sol das ewige Leben haben. Vnd S. Paulus /  
dem glauben die Rechtfertigung für Gott zuschreibt / Den vngleubigen aber den zorn Gottes  
vnd verdammis vñ Christo zugemessen wird.  
Also

Also findet es sich / das auch ein warer Diener Christi / so er auff Christum sihet / nicht mehr gewalt hat / denn im vertrauet ist / Sihet auch auff die Menschen nicht weiter mit seinem Dienst / wenn er den selbigen schon auff's redlichst ausricht vnd volnbringet / denn dem Zuhörer von Gott gegeben wird zu glauben / vnd die fürgehaltene Gnade mit glenbigem hertzen zu fassen.

Darumb denn der Messepriester nicht allein den gewalt / die gnad der versünung des leidens Christi anzuteilen / vnd wie sie sagen / wem er wil zu zueignen / sondern auch das Ampt nicht hat / dem D<sup>er</sup>rn zum selbigen zu dienen. Denn die Messe das Instrument darzu nicht ist / die weil sie von Christo / wie gehört / nicht eingesetzt / auch die predigt des Euangelij durch sie / der Gemeinen Gottes nicht wird fürgehalten / die im leben sind / Viel weniger den abgestorbenen / denen sie doch auch wöllen mit der Messe die krafft des leidens Christi mitteilen.

Das also auch dis dritte stück / Das die Messpriester von irer Messe fürgeben nicht gegründet / sondern ein lauter listigs Sündlin ist / mit ertichten worten in der Kirchen Christi zu hantieren / Wie das vom Apostel S. Petro langst zuuor geweissagt ist.

2. Pet. 2

Von solchem hantieren der Bepstischen Messe / wils der D<sup>er</sup>rn / wöllen wir hernach im andern teil von der Messe redē / da wir von frem

J uij vnd

vnd der Messpriester angehengte mißbräuche  
anzeigung thun werden.

Itzt wölen wir / wie ewer Lieb auch gesterck  
darzu vermanet worden / Gott vnsern Himli-  
schen Vater mit gantzem hertzen / durch Chris-  
stum Ihesum vnsern lieben VErn anrufen /  
Das er seine selige Warheit allenthalben erwei-  
tern / meniglichen zur Seligkeit helfen / Vnd  
was wider die selbige ist / von seiner armen bes-  
schwerten Christenheit gnediglichen hinnes-  
men wölle / Damit wir alle mit einhel-  
ligem Glauben vnd warem Gotts-  
esdienst / seinen Namen mit ein-  
ander in ewigkeit preis-  
sen vnd loben /  
AMEN.

Bedruckt zu Wittenberg /  
Durch Veit Creutzer.

Anno.  
M. D. XLII.

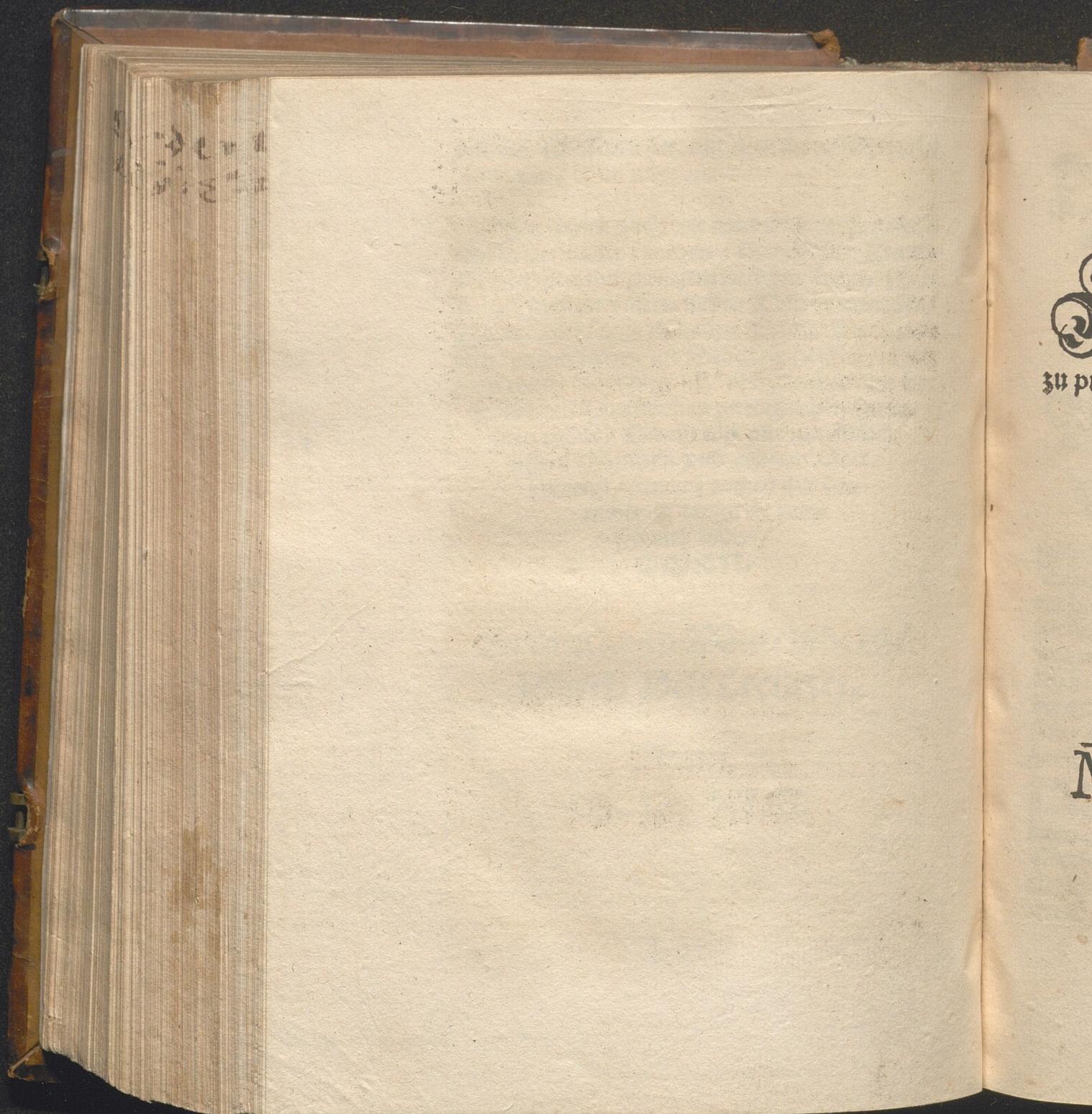
sbreuche

h gesterk  
n Dimlis  
ch Chris  
nruffen/  
en erweis  
n / Vnd  
men bes  
hinne  
nhela  
tts

rg/

119  
120

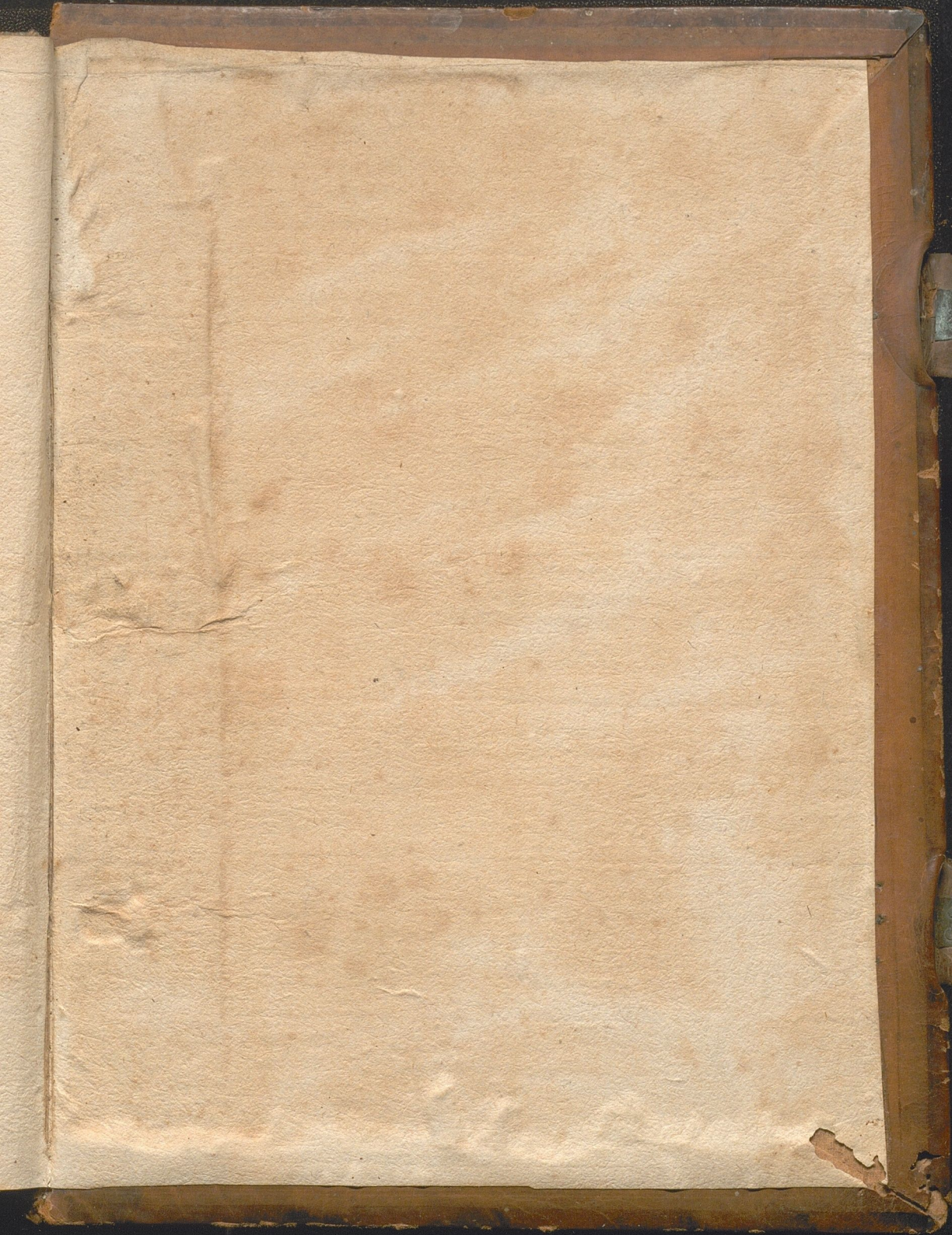




zu p

N















Ordnung  
K. G. S. A. S.







Zwo Pre-  
 digt/ von der Be-  
 pftischen Messe / zu Segen-

x-rite colorchecker CLASSIC

mm

